

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatskassen und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundsätzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Verantwortlich für die Redaktion: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 248.

Mittwoch, 23. Oktober

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anknüpfungsteile 20 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingehandt) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Graf Berchtold wurde gestern vom König von Italien in San Raffaele in Audienz empfangen.

Die französische Regierung hat jetzt die Oberhoheit Italiens über Libyen anerkannt.

Auf der Dortmunder Union wurden drei Arbeiter erschossen, von denen zwei dabei den Tod fanden.

Die Kämpfe der Bulgaren und Türken um Adrianopel und Kirklisse dauern fort.

Die dritte serbische Armee soll Prischina genommen haben.

Amtlicher Teil.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der I. und I. Hauptmann a. D. Georg v. Rosenborff in Salzburg die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniterordens verbundenen Abzeichen, sowie die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Leopold, des Königreichs Bayern Verweser, verliehene Prinzregent-Quirpold-Medaille annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Rittmeister d. Res. a. D. Freiherr v. und zu Egloffstein in Schlis (Hessen) das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Schneidermeister Hugo Haase in Glauchau das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens annehme und trage.

Auf Antrag der Mehrzahl der selbständigen Photographen in Zwickau und Umgebung wird gemäß §§ 100 und 100 b der Gew.-Ord. hiermit angeordnet, daß

vom 1. November 1912 ab

innerhalb des Bezirkes der Stadtgemeinden Aue, Crimmitschau, Eibensfeld, Kirchberg, Löhmitz, Schneeberg, Schwarzenberg, Weidau und Zwickau, sowie der Amtshauptmannschaften Zwickau und Schwarzenberg

1. sämtliche Gewerbetreibende, die das Photographenhandwerk ausüben,
 2. solche Personen, welche gegen Entgelt geschäftsmäßig an Dritte Bilder liefern,
- der neu zu errichtenden **Junung (Zwangsunung)** für das Photographengewerbe zu Zwickau mit dem Sitze in Zwickau anzugehören haben. 1387 IV

Zwickau, den 21. Oktober 1912. 7302

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums ist im regelmäßigen Verfahren zu besetzen: das II. Diakonat zu Königstein (Pirna), Klasse II, Sock. des ev.-luth. Landeskonfistoriums. — Angestellt bez. versetzt wurden: P. F. R. Lippold, Hilfsgeistlicher in Mähly, als Helfer in Thierbach mit Wandsch (Pflanzen); F. E. F. Tzschucke, Kandidat, als Hilfsgeistlicher in Leipzig-Gohlis (Leipzig I); D. H. G. Schick, Kandidat, als Hilfsgeistlicher in Jahnsdorf mit Reinerdorf (Stollberg); P. F. E. Oppl, Diakonus in Altenberg, als Helfer in Bärensdorf (Großenhain); S. E. Reiter, Hilfsgeistlicher in Limbach, als II. Diakonus daselbst (Chemnitz II); Lic. theol. F. E. Krüger, Predigtamtskandidat, als I. Diakonus an der Friedenskirche in Leipzig-Gohlis (Leipzig I); J. M. Wächter, Hilfsgeistlicher in Wüsten, als Diakonus in Klingenthal (Auerbach); A. Brand, Kandidat, als Hilfsgeistlicher in Hschorlau (Schneeberg).

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 23. Oktober. Se. Majestät der König folgte heute einer Einladung des Rittergutsbesizers Dr. v. Hardt zur Jagd nach Seußlitz und wird abends nach Wachwitz zurückkehren.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Nach einer an das Ministerium des Innern gelangten Mitteilung hat Se. Majestät der Kaiser aus mehreren Anfragen von Vereinigungen, Körperschaften und Verbänden ersehen, daß in vielen Kreisen der Bevölkerung die Absicht erwogen wird, aus Anlaß des im nächsten Jahre bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät ihrer Verehrung für den Monarchen und ihrer Freude über dieses Fest durch Geschenke und Darbietungen aller Art Ausdruck zu geben. Bei aller Anerkennung der diesen Absichten zugrunde liegenden Gesinnung will Se. Majestät sich die Annahme persönlicher Geschenke aus dem bezeichneten Anlaß verweigern. Dagegen würde es dem Wunsche Sr. Majestät entsprechen, wenn die hierfür in Aussicht genommenen Mittel wohltätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet werden.

— Die Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staatsbahnen sind wiederum nach den vorläufigen Ermittlungen in ihrer Gesamtschuld im 3. Vierteljahr 1912 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, gestiegen. Während sie nämlich im 3. Vierteljahr 1911 nach den endgültigen Feststellungen 50141588 M. betrugen, beziffern sie sich im 3. Vierteljahr 1912 nach den vorläufigen Ermittlungen auf 51477000 M., es ist also eine Zunahme von 1335417 M. = 2,66 Proz. eingetreten. Von diesen Einnahmen entfallen auf den Personenverkehr 19875000 M. (447021 M. = 2,30 Proz. mehr als im 3. Vierteljahr 1911) und auf den Güterverkehr 31602000 M. (888396 M. = 2,89 Proz. mehr als im 3. Vierteljahr 1911). Was insbesondere den Personenverkehr betrifft, so ist das Gesamtergebnis namentlich dadurch herabgedrückt worden, daß den recht ansehnlichen Verkehrssteigerungen in den Monaten Juli und August 1912 ein erhebliches Abflauen des Verkehrs im September 1912 gegenübersteht, und zwar hat der September 1912 weniger an Einnahmen gebracht als der September des Vorjahres. Dies findet seine Erklärung wohl vornehmlich in dem ungünstigen Wetter des diesjährigen Herbstes, während im vorigen Jahre schönes Wetter vorherrschte und vor allem die Hygieneausstellung besonders gegen Ende ihrer Dauer eine außergewöhnlich große Zahl von Reisenden nach Sachsen gezogen hat. Das wenig günstige Ergebnis würde sich übrigens noch wesentlich verschlechtert haben, wenn nicht der rege geschäftliche Verkehr sowie die umfangreichen Beförderungen aus Anlaß des Kaisermandovers einigermaßen ausgleichend gewirkt hätten. Die Zunahme im Güterverkehr ist wiederum auf den andauernd guten Geschäftsgang in vielen Industriezweigen und namentlich auf die rege Bautätigkeit zurückzuführen. Besonders stark war die Beförderung von Kohle, Zement, Eisen, Baustoffen, Beeren, Obst und Getreide. Selbstverständlich stehen den Mehreinnahmen auch große Mehrausgaben gegenüber. Beispielsweise hat das Personal der Staatsbahnenverwaltung in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis zum 1. Juli 1912 um 1563 Köpfe vermehrt werden müssen, womit ein jährlicher Mehraufwand von mehr als 1 1/2 Mill. M. verknüpft ist.

Deutsches Reich.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute mittag durch den Abgeordneten Freick folgende Interpellation eingebracht: Bedenkt die königliche Staatsregierung Maßnahmen zu treffen, durch die der gegenwärtigen Kreditnot des städtischen und ländlichen Grundbesizes abgeholfen wird?

Der Balkankrieg.

Von den Kriegshauptplätzen.

Der Vormarsch der Bulgaren auf Adrianopel. Sofia, 22. Oktober. Die bulgarischen Truppen setzten ihren Vormarsch fort. Die Ufer der Bregalniza, Struma und Nestra sind in ihrem Oberlauf von Bulgaren besetzt. — In dem Kampfe bei Dschumaja am 18. d. M. eroberten die Bulgaren drei Feldgeschütze mit Munitionsvorräten und machten 140 Gefangene. In Rehomia haben sich zwei türkische Kompanien ergeben. — Die bulgarischen Truppen haben die kleine Stadt Doulen in der Zone von Kirkschali besetzt. Die Stadt Kirkschali ist ebenfalls gefallen. Dort wurde ein türkischer Major mit seiner Abteilung gefangen genommen. — Die zum Islam übergetretenen Bulgaren empfangen die bulgarischen Truppen als Brüder und liefern ihre Waffen ab.

Nach bisher unbefestigten Gerüchten sind die bulgarischen Truppen zwischen Adrianopel und Kirklisse vorgestoßen, sobald sie die beiden türkischen Heereskörper voneinander getrennt haben.

Konstantinopel, 22. Oktober. Vom bulgarischen Kriegshauptplatz ist heute folgende authentische Meldung eingetroffen: Die türkischen Truppen ziehen sich aus den Grenzgebieten des Wilajets Adrianopel zurück, nachdem sie die Dörfer in Brand gesetzt haben. Die türkische Armee, die an der Struma operierte, hat sich nach Demir Hisar zurückgezogen. Eine bulgarische Division verliert die Kresnapaz zu forcieren. Die türkischen Truppen ziehen vor den anrückenden Bulgaren zurück.

Vormarsch der serbischen Armeen.

Belgrad, 22. Oktober. Der offizielle Bericht meldet: Unsere 3. Armee und die 3bar-Armee hatten auf dem Terrain von Belja Glava bis Kasla und in der Umgegend von Novibazar gegen die Türken und Albaner erbitterte Kämpfe zu bestehen. Die Stärke des Feindes wird auf 40000 Albaner und zehn Nizam-Abteilungen mit vier Batterien geschätzt. Gestern früh begann die 3. Armee eine energische Offensive, warf den Gegner zurück, erreichte Malo-Kosovo und drang bis vor Prischina vor. Der Feind zieht sich eilig zurück. Bezüglich der 3bar-Armee, deren Vorposten sich vor Sjenjica befinden, sind vom Javor-Gebirge günstige Meldungen eingetroffen. Alle türkischen Blockhäuser sind bereits eingenommen. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Das Armeehauptquartier befindet sich in Branja, wohin sich auch der König begeben hat.

Die erste serbische Armee drang gestern bis vor Kumanovo vor. Die Höhe von Rujan wurde nach heftigem Artilleriekampfe durch einen Bajonetangriff erobert. Der König besichtigte gestern die Truppen bei Bilan und wurde begeistert begrüßt.

Eine Kolonne der 2. Armee nahm Kratowo ein. Eine andere Kolonne hat Kotschana eingenommen.

Branja, 22. Oktober. Die Serben sind gestern nachmittags 4 Uhr nach heftigem Kampfe in Prischina eingedrungen.

Konstantinopel, 22. Oktober. Die Blätter bringen folgende Kriegsnachrichten, deren offizielle Bestätigung ausbleibt: Das Dorf Boshinewze bei Kistowag, nahe an der serbischen Grenze, das von drei serbischen Bataillonen und Kavallerie besetzt worden war, wurde von türkischen Truppen mit Artillerie zerniert und beschossen. Die Serben wurden fast vollkommen ausgerieben. Die Rückzugslinie der Serben, die gegen Prischina vorgeückt sind, soll abgebrochen sein. Die serbischen Truppenlinien sollen sich von Krasjowo bis nach Trgo-wischje erstrecken. Sie verfügen über Kavallerie. An der serbischen Grenze hat heute bei Rujanowice ein lebhafter Kampf stattgefunden.

Auf dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 22. Oktober. Im Kampfe zwischen Diskata und Gassona verloren die Griechen 5000 Mann.

„Sabah“ erzählt, daß die Griechen bei Katerini vier Bataillone gelandet hätten.

Montenegro bemerkt die Siegesnachrichten der Türkei.

Cettinje, 22. Oktober. (Amtliche Meldung.) Die Nachrichten über einen Sieg der türkischen Truppen bei Podgorica sind unbegründet. Die montenegrinische Armee hat bis jetzt nur Erfolge zu verzeichnen. Der Sieg der montenegrinischen Truppen war selbstverständlich mit bedeutenden Verlusten verbunden, deren Zahl der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde. Die Verlustziffern sind erklärlich durch die Zahl der türkischen Truppen, von denen über 6000 Mann in Montenegro gefangen sind.

Neue türkische Erfolge bei Bjelopolja und Guffinje über die Montenegriner?

Konstantinopel, 22. Oktober. Nach wiederholten Stürmen gegen die montenegrinische Stellung sollen die Türken Bjelopolja wieder genommen haben. — An der montenegrinischen Grenze ist bei Guffinje heftig gekämpft worden. Die beherrschenden Punkte wurden von türkischen Truppen besetzt.

Flottenaktionen.

Die Beschießung der bulgarischen Küste durch die türkische Flotte.

Sofia, 22. Oktober. Über die gestrige Beschießung von Kawarna meldet die „Agence Bulgare“ noch folgende Einzelheiten: Das Bombardement begann um 7 Uhr früh und dauerte drei Stunden. Um 1/2 11 Uhr dampften die beiden Kreuzer ab. Der eine, der sich mit dem übrigen Geschwader vereinigte, erschien dann mit demselben gegen 11 Uhr vor Warna und eröffnete hier sofort das Feuer. Das Bombardement dauerte mit einigen Unterbrechungen bis 4 Uhr nachmittags. Es richtete, wie im Gegenfah zur der gestrigen Meldung derselben Agentur berichtet wird, in Warna keinen Schaden an.

Während des heutigen Tages kreuzte das türkische Geschwader in der Gegend des Kap Kallakra. Gegen Mittag feuerte ein türkisches Torpedoboot auf die unterhalb des Hafens gelegene Küste, ohne Schaden anzurichten. Zahlreiche Einwohner haben Warna verlassen und sich in das Landinnere begeben.

Konstantinopel, 22. Oktober. Der türkische Kreuzer „Hamidije“ hat im Schwarzen Meere einen bulgarischen Schoner mit Besatzung besetzt.

Die Operationen der griechischen Flotte gegen Lemnos.

Wien, 22. Oktober. Dem Wiener K. K. Telegraph. Korresp.-Büro wird aus Konstantinopel gemeldet: Die griechischen Kriegsschiffe haben auf den von ihnen besetzten Inseln Truppen gelandet. Drei Kreuzer der im Schwarzen Meere operierenden türkischen Flotte sind in Konstantinopel eingetroffen; gerüchtweise verlautet, daß sie nach dem Archipel auslaufen werden.

Athen, 22. Oktober. Heute nacht besetzten die auf Lemnos gelandeten griechischen Truppen in Stärke von 500 Mann nach einem kurzen Geßcht die Hauptstadt Rhizon. Auf der Insel wurde die griechische Fahne gehißt. 3 türkische Offiziere und 42 Mann wurden zu Gefangenen gemacht.

Flugsätze für die Balkanstaaten.

Frankfurt, 22. Oktober. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Wie eine Flugkorrespondenz berichtet, haben sich zwei der kriegführenden Balkanstaaten an deutsche Flugzeugfirmen gewandt, um mit diesen über schleunige Lieferung von Apparaten und Überlassung von Piloten und Monteuren zu verhandeln. Mit zwei Firmen sei bereits ein festes Abkommen getroffen worden, während mit anderen die Verhandlungen noch schweben. Der bulgarische Oberleutnant Bokrishev, der kürzlich verunglückt und heute aus dem Wiener Krankenhaus entlassen worden ist, wird sich in den nächsten Tagen mit drei Doppeldeckern auf den Kriegsschauplatz begeben. Eine große Anzahl von Ein- und Doppeldeckern und mehrere Piloten werden von einer anderen Firma nach Athen entsandt werden.

Die Hilfe des Roten Kreuzes.

Berlin, 22. Oktober. Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz entfendet je eine Expedition nach der Türkei, nach Griechenland und nach Bulgarien. Außerdem wird der Deutsche Wohlfahrtsverein (Deutsches Krankenhaus) in Konstantinopel, soweit seine Einrichtungen und die von Sr. Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellten Räume der deutschen Botschaft anreichen, verwundeten und Kranken Aufnahme, Pflege und ärztliche Behandlung gewähren. Die für die Durchführung der Hilfsaktion erforderlichen erheblichen Mittel erscheinen durch ansehnliche Zuwendungen bereits gesichert; eine öffentliche Sammlung ist nicht beabsichtigt.

Trieste, 22. Oktober. Gestern Abend traf aus Paris eine Kolonne des französischen Roten Kreuzes mit Sanitätsmaterial hier ein. Die Weiterreise nach dem Viraus erfolgte heute nachmittags.

Die Haltung der Großmächte.

Englands Neutralität.

Berlin, 22. Oktober. Berliner Blätter melden aus London, 22. Oktober: Das Amtsblatt veröffentlichte gestern die vom König Georg unterzeichnete Neutralitätserklärung Großbritanniens, der Sir Edward Grey Instruktionen für die Admiralsitätsflotte anfügte.

Paris, 23. Oktober. In der gestrigen Ministerkonferenz, in der Ministerpräsident Poincaré eine Darstellung der internationalen Lage gab, soll nach dem „Echo de Paris“ in der Hauptsache die Frage erörtert worden sein, ob die Großmächte unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein ins einzelne gehendes Programm annehmen können. Mehrere Minister äußerten offen ihre Beunruhigung über die Lage und insbesondere über die Schwierigkeiten, zwischen England und Rußland ein Einverständnis bezüglich der Frage sicherzustellen, ob die kriegführenden Mächte zur Aufrechterhaltung des status quo gezwungen werden sollen.

Kleine Nachrichten.

Wien, 22. Oktober. Gestern trafen in Sarajewo ein türkischer Offizier und 34 türkische Soldaten ein, die nach den Kämpfen mit den Montenegrinern im Sandsthal über die österreichisch-ungarische Grenze gestücht waren, wo sie sich den Behörden stellten und ihre Waffen abliefern. Die Türken werden bis auf weiteres in Sarajewo von der Militärbehörde untergebracht.

London, 22. Oktober. Infolge des Krieges haben die Cunard-, die Ellerman-, die Papananai- und die Noh-Line die Fahrt von Liverpool nach Korfu, Patras, Syrien, Smyrna, Konstantinopel und dem Schwarzen Meer eingestellt.

Der österreichische Staatsvoranschlag für 1913.

Die Vorlage im Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. Oktober. Ministerpräsident Graf Stürgkh stellte im Abgeordnetenhaus den neuen Handelsminister Schuster und den neuen Ackerbauminister Jenker vor. Daraus unterbreitete Finanzminister v. Jaksits den Staatsvoranschlag für 1913, der Gesamtausgaben von rund 3137,2 Mill. (gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 87,8 Mill.), Gesamteinnahmen von 3137,6 Mill. (gegenüber dem Vorjahre ein Plus von 152,4 Mill.) aufweist. Im Jahre 1913 sollen im ganzen 130 Mill., ausschließlich für Eisenbahninvestitionen, auf dem Kreditwege beschafft werden. Für Tilgungen der allgemeinen Staatsschuld sollen 72 Mill., nicht durch die Tilgungsrente, sondern aus den laufenden Einnahmen aufgewendet werden. Die für 1913 angesprochenen Kreditoperationen sind um 44,7 Mill. geringer als die für 1912. Der gleichzeitig vorgelegte Zentralrechnungsabschluss 1911 weist einen Gebahrungsbüchschuß von 42 Mill. auf. Durch Einziehung dieses Betrages als Einnahmezunahme des Staatsvoranschlags 1913, ferner durch den zu erwartenden Röhrgewinn von 7 Mill. und durch Höherpräliminierungen der Einnahmen um 148 Mill. ergibt sich zur Bilanzierung des Voranschlags erforderliche Betrag von 197 Mill. Aus dem Staatsvoranschlag ergibt sich deutlich, daß die an die Finanzen heranretrenden Ansprüche die Ergiebigkeit der vorhandenen Einnahmeweise übersteigen.

Finanzminister Ritter v. Jaksits erklärte: Bei Aufstellung des Staatsvoranschlags war die Finanzverwaltung von dem Bestreben geleitet, die Notwendigkeit der Kreditoperationen möglichst einzuschränken. Die günstige, stetige Fortentwicklung der Staatseinnahmen in den letzten Jahren verleihe die Finanzverwaltung in die Lage, bei aller gebotenen Vorsicht die Einnahmen des Budgets höher zu präliminieren. Gegenüber der Einwendung, daß die unruhigen Verhältnisse im Südosten einen Strich durch die Rechnung machen könnten, erklärte der Minister: Wir alle hoffen zuversichtlich — ich sage dies mit allem Nachdruck und auf Grund wohlgegründeter Wahrnehmungen —, daß es gelingen wird, die Ereignisse auf dem Balkan auf den gegenwärtigen Schauplatz zu beschränken. Sollten auch infolge der vorübergehenden Abflauens der wirtschaftlichen Konjunktur einzelne Staatseinnahmen eine Zeitlang etwas träger fließen, so ist es gewiß nicht allzu optimistisch, anzunehmen, daß der Anlaß für diese Störungen noch im Laufe des Jahres 1913 wieder schwinden und Handel und Wandel einen erneuten Aufschwung nehmen werden. Wir müssen Vertrauen in die Kraft unserer Volkswirtschaft haben und von diesem Vertrauen, gepaart mit Vorsicht, uns leiten lassen. Der Minister führte dann die wichtigsten der Erlebigung harrenden Vorlagen an und fuhr fort: Die Entwidlung unserer Volkswirtschaft bietet im großen und ganzen ein erfreuliches Bild. Die diesjährige Ernte wird im Durchschnitt als übermittel bezeichnet. In der österreichischen Industrie hat die Besserung der Konjunktur weitere Fortschritte gemacht. Auf das im allgemeinen günstige Bild unserer industriellen Konjunktur hat allerdings der Kriegsausbruch auf dem Balkan einen Schatten geworfen, da wichtige Aufnahmehohle unserer Ausfuhr für einige Zeit für den Verkehr nicht in Betracht kommen und sich auch der Warencredit schwieriger abwickelt.

Der Finanzminister verweist sodann auf die übertriebene Vernachlässigung des Anlagenmarktes zugunsten des Aktienmarktes. Die große Anzahl von Kreditfäusen auf Deckung sei zu einer großen wirtschaftlichen Gefahr geworden und hätte aus Anlaß der Balkanereignisse zu den Deserenten an der Wiener Börse geführt, die hoffentlich für die Zukunft dem Publikum eine Lehre zur Nützlichkeits sein werden. Er schloß: Die Entwidlung unserer Banken- und sonstigen Kreditorganisationen vollzieht sich auch in diesem Jahre in erfreulicher Weise. Gestützt auf diese auf der vollen Höhe der internationalen modernen Kredittechnik stehende Organisation kann unser in beständigem Maße zunehmendes Nationalkapital seine Aktionskraft voll entwickeln. Ein illustrierendes Beispiel aus dieser Richtung bietet die Tatsache, daß der österreichisch-ungarischen Bank gelingt, die Kurse der ausländischen Devisen und Valuten auf ihrer normalen Höhe zu erhalten. Der Minister bittet sodann um baldige Erlebigung des Voranschlags, (lebhafter Beifall und Handclatschen). — Der Minister wurde vielfach beglückwünscht.)

Das Echo der Wiener Presse.

Wien, 22. Oktober. In der Besprechung des Staatsvoranschlags für das Jahr 1913 heben die Blätter mit Befriedigung hervor, daß sowohl die früher bewilligten Erfordernisse für Rüstungszwecke als auch die Kosten für den Bau von Dreadnoughts nicht durch eine Anleihe, sondern aus der laufenden Gebahrung bestritten werden, und daß die Regierung weiter die gesamten Erfordernisse für die Tilgung der Staatsschuld in Höhe von 22,6 Mill. nicht durch Begebung einer Tilgungsrente, sondern aus der laufenden Gebahrung bestrittet. Hierin erblicken die Blätter einen Beweis für die erfreuliche und stetige Fortentwicklung der Staatseinnahmen.

Die diesjährigen Staatseinnahmen.

Wien, 22. Oktober. Der Ertrag der direkten Steuern vom 1. Januar bis Ende August d. J. beläuft sich auf 245 887 112 Kronen, das sind 12 005 925 Kr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die indirekten Abgaben und Staatsmonopole betragen 605 541 522 Kr., das sind 10 656 384 Kr. mehr als im Vorjahre. Das gemeinsame Sollgefälle betrug 148 743 212 Kr., das sind 15 904 484 Kr. mehr als im Vorjahre.

Graf Berchtold beim König von Italien.

Vifa, 22. Oktober. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Berchtold und seine Gemahlin sind mit Marquis di San Giuliano, dem Unterstaatssekretär Fürsten di Scaloa, dem italienischen Botschafter in Wien Herzog Kvarna und dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Rom Marquis von Raps-Wiere um 11 Uhr 20 Min. vormittags in drei Automobilen nach San Roffore gefahren, wo sie um

1/2 12 Uhr eintrafen. Graf Berchtold wurde vom König in Privataudienz empfangen und überreichte ihm ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph. Der Marquis di San Giuliano, die Dame in Privataudienz empfing die Königin die Gräfin Berchtold in Begleitung des Königs und die Königin gaben sodann ein Frühstück, an dem außer dem Grafen und der Gräfin Berchtold auch andere Persönlichkeiten und Wärterträger des Hofes teilnahmen. Nach dem Frühstück zogen sich die Majestäten mit dem Grafen und der Gräfin in den Salon zurück und hielten Cercle ab. Um 1/2 3 Uhr zogen sich die Majestäten zurück, nachdem sie herzlichen Abschied genommen hatten. Graf und Gräfin Berchtold kehrten mit dem Marquis di San Giuliano nach Vifa zurück und besichtigten die Stadt, sodann kehrten sie nach dem Hotel zurück.

Der König hat dem Grafen Hoyos, Kabinettschef des Grafen Berchtold, das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

Graf und Gräfin Berchtold nahmen den Tee mit dem Marquis di San Giuliano ein. Dann hatten beide Minister eine Unterredung. Später empfingen sie Journalisten. Abends gab San Giuliano zu Ehren seiner Gäste ein offizielles Diner.

Rom, 22. Oktober. Der offizielle „Popolo Romano“ schreibt:

Nach niemals hat das Auswärtige Amt in esopo sich aufgemacht, um außerhalb der Hauptstadt den Minister eines fremden oder verbündeten Mächts zu empfangen, auch nicht, als der größte Staatsmann unserer Zeit den Kaiser Wilhelm I. nach Mailand begleitete. Wir freuen uns über die ungewöhnliche Begewnung des Grafen Berchtold in Vifa und San Roffore, weil der Leiter der österreichisch-ungarischen Politik von Vofino bis zum Ende unseres Krieges die loyalste und gewissenhafteste Haltung bewahrt hat, die man nur wünschen konnte. Wenn auf den beiden gegenwärtigen Nachtgruppen das Gleichgewicht und die Ruhe Europas beruht, wie allgemein angenommen wird, so ist es vollkommen klar, daß jede Gruppenänderung eine Störung verursacht. Ebenso wird Österreich-Ungarn wie Italien seiner Weltstellung unwandelbar sein bleiben.“

Zum Friedensschlusse zwischen Italien und der Türkei.

Frankreichs Anerkennung.

Rom, 22. Oktober. Die französische Regierung hat die volle und uneingeschränkte Oberhoheit Italiens über Libyen anerkannt.

Die Abregabe Libyens.

Rom, 22. Oktober. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Luara gemeldet: Hauptmann Camera überdrachte gestern ein Schreiben des Generals Tassoni nach dem türkischen Lager bei Garbia, um eine Zusammenkunft von Unterhändlern beider Parteien festzusetzen. Der Lagerkommandant Mohamed übergab dem Hauptmann ein Schreiben für Tassoni und versicherte, er werde, sobald er dazu ermächtigt sei, Ort und Stunde für die Zusammenkunft angeben. Hauptmann Camera erklärte, er sei föhlich behandelt worden; die Bevölkerung von Luara nehme an, scheinend die Nachricht vom Frieden gänzlich auf.

Nach einer derselben Agentur aus Tripolis zugegangenen Meldung haben die Konsule Deutschlands, Österreich-Ungarns, Frankreichs, Großbritanniens und der anderen Mächte dem Gouverneur heute einen offiziellen Besuch abgeleistet. Man hat zwar noch keine Nachrichten aus dem türkischen Lager, glaubt jedoch, daß die allgemeine Unterwerfung und Entwaffnung demnächst folgen werden.

Die persische Frage im englischen Unterhause.

London, 22. Oktober. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Sir Edward Grey im Unterhause, daß bei dem kürzlichen Besuche des russischen Ministers Sjazonow in London die Notwendigkeit für Persien, eine angemessene Anleihe aufzunehmen, vollständig anerkannt worden sei. Die Sache sei noch Gegenstand sorgfältiger Erwägung. Die Ernennung eines neuen finanziellen Ratgebers sei nicht besonders erörtert worden. O'Grady fragte an, ob Sir Edward Grey amtliche Informationen darüber habe, daß Hinrichtungen und Niedermegelungen von Persern in Tābris auf Befehl Schudscha ed Daulchs, eines Generals des früheren Schahs, stattgefunden hätten, weil die Betroffenen an der Revolution teilgenommen haben, die zu der Entthronung des früheren Schahs führte. Ferner fragte O'Grady an, ob Grey Kenntnis davon habe, daß Schudscha ed Daulch noch nominell stellvertretender Gouverneur in Tābris sei und daß er durch den Einfluß der russischen Regierung in dieser Stellung gehalten werde. Staatssekretär Grey verneinte die erste Frage. Auf die zweite Frage erklärte er: Schudscha ed Daulch ist dem Namen nach Gouverneur von Maraga, viele Meilen von Tābris entfernt, und wenn er auch zeitweilig als Stellvertreter des Generalrats tätig gewesen ist, so ist doch, soweit ich unterrichtet bin, kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß er in dieser Stellung durch einen Druck der russischen Regierung gehalten wird. Ich habe übrigens, wie ich bei dieser Gelegenheit feststellen möchte, niemals irgendeinen Schritt zu seiner Unterstützung oder für seine Ernennung unterommen. Im Anfang des Jahres hat der britische Gesandte in Teheran über die Stellung Schudscha ed Daulchs zur persischen Regierung Erkundigungen eingegogen, irgendein weiterer Schritt von unserer Seite ist aber nicht erfolgt.

Der neue englische Botschafter in Tokio.

London, 22. Oktober. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist Sir William Couringham Greene zum Botschafter in Tokio ernannt worden.

Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.

St. Petersburg, 22. Oktober. Über die Erkrankung des Thronfolgers wird hier mitgeteilt: Nach einer zufälligen Verlegung in der linken Weichengegend trat beim Thronfolger am 15. d. M. ein Bluterguß auf, infolge dessen die Temperatur allmählich stieg. Der Puls war gut, der Atem normal. Gestern Abend floge der Patient über Schmerzen in der Gegend des Brustkorbs, die jedoch nachts aufhörten, er verbrachte daher die Nacht ohne größere Störung. Den heutigen Tag verbrachte der Patient ruhig. Er ist ohne Schmerzen und schläft viel. Die Nahrungsaufnahme hat sich verbessert.



Sokolow nach St. Petersburg zurückgekehrt. St. Petersburg, 22. Oktober. Der Minister des Innern Sokolow ist aus Spala zurückgekehrt.

Nach Marokko.

Paris, 22. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet unter dem 21. Oktober aus Mekko: Kavallerie der Kolonne Comte Rich bei dem Balde von Jobo mit feindlichen Truppen zusammen, die beträchtliche Verluste erlitten. Die Franzosen hatten sechs Leichtverwundete.

Roosevelts Ankunft in Dysterbay.

Berlin, 23. Oktober. Wie aus New York gemeldet wird ist Roosevelt heute vormittag in Dysterbay eingetroffen. Er hat die Reise gut überstanden und sein Befinden ist zufriedenstellend. Der Eisenbahnzug, den Roosevelt benutzte, machte einen Umweg über Spossett, wo der Patient mit seiner Familie und den Ärzten ausstieg. Sie fuhr dann im Automobil nach Dysterbay, um Demonstrations zu entgegen. Roosevelt wurde sofort zu Bett gebracht, und die Ärzte empfahlen ihm eine Woche absolute Ruhe an. Dann werde es ihm vielleicht möglich sein, die geplante Kampagneredo zu halten.

Die Wirren in Mexiko.

New York, 22. Oktober. Ein Telegramm aus Veracruz meldet, daß der Befehlshaber der Bundesarmeen, um den Fremden Gelegenheit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen. Der Kapitän des amerikanischen Kreuzers teilte dem Führer der Aufständischen Diaz mit, daß, falls er sein Versprechen bei seinem Brechen die völkerrechtlichen Grundzüge zu beobachten, er diesen Bruch als eine feindselige Handlung den Vereinigten Staaten gegenüber ansehe müsse. Eine der Werften im Hafen soll zum Schutze der fremden Angestellten in den Handelshäfen neutral Zone sein und dem Kapitän des amerikanischen Dampfers „Segurana“ unterstellt werden. Der deutsche Dampfer „Steigerwald“ soll die Fremden an Bord nehmen.

New York, 23. Oktober. Nach einem Telegramm aus Veracruz haben die Regierungstruppen gestern mittag den Vormarsch gegen die Stadt begonnen. Der Kommandeur hat sich geweigert, eine weitere Frist für die Entfernung der Nichtkombattanten nach der neutralen Zone zu gewähren. Auf dem Schiffe im Hafen befinden sich jetzt 10000 Mexikaner und 5000 Ausländer, darunter die ausländischen Konsuln. General Diaz hat erklärt, es würde zu keinem Kampfe in der Stadt kommen, wenn nicht die Vorposten zurückgedrängen würden.

Kleine politische Nachrichten.

Wien, 22. Oktober. Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, sind die Delegationen für den 5. November nach Budapest einberufen worden. — Paris, 22. Oktober. 25 Angehörige des Lehrkörpers des Seine-Departements, Mitglieder der Vereinsvereine und des Syndikatsvorstandes, wurden heute vom Justizpolizeigericht wegen Vergehens gegen das Stundlosgesetz zu je 50 Fr. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht erklärte das Syndikat für ungesetlich und ordnete seine Auflösung an. — Peking, 22. Oktober. Auf einen Protest des italienischen Gesandten hat die chinesische Regierung geantwortet, sie halte sich für berechtigt, die Salzabgaben zu verpfänden, soweit sie 12 Millionen Taels übersteigen. Dies war der Antrag der Salzabgaben, als sie für die Boxer-Erklärung verpfändet wurden. — New York, 22. Oktober. Die „Dispatch“, das offizielle Organ des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, meldet, daß Minister Knox im kommenden Jahre von seinem Posten zurücktreten und sich vom öffentlichen Leben zurückziehen wird.

Von der Armee.

* Die Königl. Arsenalsammlung, Dresden-R., im Arsenal, bleibt in diesem Jahre des regen Besuches wegen noch bis einschließlich 10. November geöffnet.

See und Marine.

Eine neue deutsche Flugstation.

Posen, 22. Oktober. Im nächsten Jahre soll Posen mit einer Hauptfliegerstation belegt werden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 23. Oktober.

† Am 22. laufenden Monats verstarb nach längerem Krankenlager Herr Geh. Rat v. der Mosel, der nach 40-jähriger Staatsdienstzeit von seinem zuletzt von ihm besessenen Amte eines Oberverwaltungsgerichtsrates Anfang des Jahres 1910 zurückgetreten war. Dr. v. der Mosel wurde am 11. Oktober 1843 in Lobau als Sohn eines Gerichtsamtmanns geboren. Nach Abschluss seines juristischen Studiums auf der Landesuniversität trat er am 1. August 1866 beim Verwaltungsamt Wermsdorf ein. 1870 wurde er als Assessor an das Bezirksgericht Chemnitz versetzt, arbeitete alsdann ein Jahr lang beim Bezirksgericht Dresden und wurde danach als Bezirksassessor bei der Amtshauptmannschaft Plauen in den Verwaltungsdienst übernommen. 1877 erfolgte seine Beförderung an die Amtshauptmannschaft Dresden, bei der er zum Regierungsassessor befördert wurde. 1880 wurde er als Regierungsrat zur Kreisauptmannschaft Zwickau, 1882 zur Kreisauptmannschaft Leipzig berufen, wo er gleichzeitig eine Reihe von Jahren als Kommissar für die Angelegenheiten der „Leipziger Zeitung“ mit großem Erfolge tätig war und bis zum Geh. Regierungsrat aufrückte. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege am 1. Januar 1901 wurde er ins Oberverwaltungsgericht berufen, und dort hatte er im II. Senat eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet; seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Verwaltung sind der Entwicklung der Verwaltungsrechtspflege in hohem Grade förderlich gewesen. In den Kreisen sächsischer Staats- und Gemeindebeamten ist sein Name durch sein Anfang 1912 in 12. Auflage erschienenenes Handwörterbuch des sächsischen Verwaltungsrechts allgemein bekannt und vertraut geworden. Ge. Majestät der König hatte den verdienten Beamten bei seinem Rücktritt vom Amte durch Verleihung des Romturkreuzes 2. Klasse vom Verdienstorden,

sowie im Jahre darauf durch Verleihung des Titels und Ranges eines Geh. Rates ausgezeichnet.

* Das Grundstück der Marienapotheke am Altmarkt, sowie die hierzu gehörige Apothekengerechtheit sollen am 9. Dezember vor dem Königl. Amtsgerichte zur Zwangsversteigerung kommen. Es handelt sich auch hier wieder um ein der ältesten und wertvollsten Grundstücke der Stadt Dresden. Es liegt am Altmarkt Nr. 10 und Große Kirchstraße Nr. 10 und ist etwa 588 qm groß. Die Erdgeschossräume des Vorderwohngebäudes am Altmarkt sind vollständig für den Apothekenbetrieb und die Erdgeschossräume des Vordergebäudes an der Großen Kirchstraße für den Schankwirtschaftsbetrieb eingerichtet. Das Grundstück ist einschließlich des eingerichteten Apothekenbetriebes auf 582 500 M. geschätzt, während die Apothekengerechtheit auf etwa 180 000 bis 200 000 M., einschließlich etwa 60 000 M. Kundenschaftswert geschätzt worden ist. Der Quadratmeter dieses Grundstückes stellt sich nach der oben erwähnten Schätzung auf rund 1000 M.

* Der erste Sächsische Fortbildungsschultag tritt, wie bereits mitgeteilt wurde, am 26. und 27. Oktober im Gebäude der dritten sächsischen Realschule zu seinen Beratungen zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Vorträge: Hr. Major v. Heygen-Dresden: „Über Notwendigkeit und Ziele der modernen Jugendpflege“, Hr. Fortbildungsschullehrer Wiemann-Dresden: „Die Jugendpflege unter Berücksichtigung der Eigenart unserer Fortbildungsschüler“, Hr. Major v. Weid-Dresden: „Liegt für den Offizier ein besonderes Arbeitsgebiet im Gebiete der Jugendpflege?“ Außerdem wird noch Hr. Dr. Diebach-Dresden über einige wichtige Fragen in unserem sächsischen Fortbildungsschulwesen referieren. Mit der Tagung ist auch eine Zeichnungs- und Lehrmittel-Ausstellung verbunden, außerdem sind ein Festmahl in derloge zu den ehernen Säulen, eine Besichtigung des Rathauses, ein gemeinsames Mittagessen im Rathskeller und ein Besuch des Zoologischen Gartens geplant.

* Auf Einladung der Dresdner Kunstgenossenschaft hielt gestern abend im großen Saale des Künstlerhauses Hr. Erwin Edler v. Pascha einen Lichtbildervortrag über „Ägypten, Land und Leute“. Der Vortragende ist hier kein Fremder mehr; er hat sich in Dresden viele Freunde gewonnen durch die fesselnde Form, aber seine weiten Reisen zu sprechen. Auch der gestrige Vortrag war wieder voller großer Reize; er entrollte vor dem Zuhörer wundervolle Bilder aus dem Wunderlande Ägypten, die aufs wirkungsvollste durch zahlreiche prachtvolle Lichtbilder unterführt wurden, die Hr. v. Pascha von seiner Ägyptenreise mit heimgebracht hat. Hr. v. Pascha, das erweist dieser Vortrag aufs neue, ist ein ausgezeichnete Beobachter von Land und Leuten, und er besitz auch in hervorragendem Maße die Gabe, in Wort und Bild wiederzugeben, was er an Schönheiten in Natur und Kunst eines Landes und an Eigenarten in Sitten und Gebräuchen eines Volkes gesehen hat. Der Redner fand mit Recht den reichsten Beifall für seine interessanten Ausführungen über die alte und neue Kultur Ägyptens und die landschaftlichen Schönheiten, an denen dieses Land so reich ist.

* Jung-Dresdens Trommler- und Pfeiforps (Ehrenbund für Knabenmusik) unternimmt kommenden Sonntag seinen Herbstausflug nach Röhng. Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Wilden Mann, Straßenbahnlinie 6. Jeder Freund dieses der Jugendluft und Wandersfreude dienenden gemeinnützigen Unternehmens ist eingeladen, insbesondere sind alle Dresdner Eltern und Erzieher, deren Junge Lust zur Ausbildung fröhlicher Musik hat, willkommen, um sich ein Urteil über das Unternehmen zu bilden. Bei dem letzten Ausfluge wurde dem Jungen die hohe Ehre zu teil, Sr. Majestät dem König und Seiner erlauchten Familie Proben ihres Könnens zu geben und damit große Anerkennung zu ernten. Bei diesem Ausfluge ist noch Gelegenheit geboten, sich zu dem nach Weihnachten beginnenden Kursus zu melden und die Mitgliedschaft völlig kostenlos zu erwerben. Das Stundengeld beträgt monatlich nur 1 M. für ungefähr 18 Übungsstunden, die von dem Tambourmajor eines hiesigen Grenadierregiments abgehalten werden. Diebstehliche Anfragen und Anmelungen wolle man am besten sofort an den ersten Vorsitzenden Alfred Wilsgeroth, Burgsdorfstraße 3, richten. Die Musikant am Sonntag wird von etwa 60 kleinen Musikanten gespielt werden.

* Das Olympia-Tonbild-Theater hat auch in den letzten Wochen ganz ausgezeichnete Programme zur Verfügung gebracht und auf diese Weise die Bestrebungen zur Hebung des Kinematographenwesens in wirksamer Weise unterstützt. Die Leitung des Theaters ist stets bestrebt gewesen, sogenannte sensationelle Schundfilme von der Vorstellung auszuschließen, weshalb sich auch das Stammpublikum des Establishments aus den besten Dresdner Kreisen zusammensetzt. Insbesondere in den späten Nachmittags- und den zeitigen Abendstunden hat sich in dem schönen Theaterraum ein lebhafter Familienverkehr entwickelt. Bis zum Freitag bringt die Direktion interessante italienische Naturaufnahmen, sowie ein lebensvolles Schauspiel: „Eine Minute zu spät.“ Daran schließt sich ein stimmungsvolles Tonbild: „Zigeunerliebe“ und eine reizende Humoreske: „Augustin und der kluge Pudel“. Auch der kinematographische Wochenbericht bringt zahlreiche aktuelle und interessante Bilder, woran sich ein Lebensbild aus den amerikanischen Freiheitskämpfen unter dem Titel „Treu bis zum Tode“, sowie die humoristische Darstellung eines Ausflugs mit Hindernissen anschließt. Die Wirkung der einzelnen Bilder wird noch durch stimmungsvolle Musikbegleitung bedeutend erhöht. Ein Besuch des schönen Theaterraums kann warm empfohlen werden.

* Maximilian Harden spricht Mittwoch, den 20. November (Vorfahrt), abends 8 Uhr im Vereinshaus über „Die politische Lage“. (Karten bei Kies.)

* Für den vorzüglichen Komiker Paul Becker, der allabendlich im Viktoriasalon mit der Charakterkomödie „Der Fliegenschändler“ wahre Beifallsstürme entsetzt, findet nächsten Montag eine große Benefizvorstellung statt, in der derselbe neues Repertoire bringt, u. a. zum erstenmal die Charakterkomödie „Der Angler“.

* Aus dem Polizeiberichte. Schuhwaren und zwar sechs Duzend schwarze Lederhandschuhe, vier Duzend schwarze Rinderschulstiefel, je drei Duzend Schlappen

aus schwarzem Leder und dunklem Tuch, enthielt eine, am 20. August d. J. in der inneren Stadt abhanden gekommen, 70 kg schwere Risse gez. L. J. & S. 6700. Sachdienliche Wahrnehmungen werden an die Kriminalabteilung erbeten.

Weißer Hirsch. Der nächste Lichtbildervortrag des Verschönerungsvereins findet am nächsten Freitag im Kurhaussaale (Clausniger) statt, und zwar wird Hr. Otto Lohse über „Winterzauber im Erzgebirge“ sprechen und dabei zahlreiche Lichtbilder vortragen.

* Loschwitz. Im Kurhaus Loschwitz „Weißer Adler“ findet morgen, Donnerstag, zum Schluß der Saison die letzte internationale Reunion statt, die mit einem Blumenkorso-Walzerabend verbunden sein wird.

Aus dem Reich.

Berlin, 22. Oktober. Aus Wien wird gemeldet: Im Befinden des in Nagasa verunglückten deutschen Marine-attachés Grafen Posadowsky soll eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten sein.

Hamburg, 22. Oktober. In dem Ansechtungsprozess des Norddeutschen Lloyd gegen die Deutsche Levante-Linie fällt die Kammer V für Handelsfachen folgende Entscheidung: Der Beschluss der Generalversammlung der Deutschen Levante-Linie vom 5. Juni auf Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. wird für nichtig erklärt. Die Kosten werden der Deutschen Levante-Linie auferlegt, das Urteil ist vorläufig vollstreckbar. Die Vollstreckung kann durch Hinterlegung von 1 Mill. abgewendet werden.

Essen, 22. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte gestern über etwa 20 Personen, die 30 Rälkeimer gegen Polizeibeamte geschleudert und sie schwer verletzt hatten. Die Hauptangeklagten erhielten Strafen von 9 bis 18 Monaten Gefängnis.

Dortmund, 22. Oktober. Auf der Dortmund Union wurden heute beim Ausheben eines Grabens drei Arbeiter verschüttet. Einer konnte sich retten; die beiden anderen wurden getötet.

Iserlohn, 22. Oktober. Über die Vererbung von Warenfendungen nach Russland ist neuerdings von den großen Exportfirmen der Stahl- und Eisenwarenbranche lebhaft Klage geführt worden. Eine Umfrage der Handelskammer bei den in Betracht kommenden Firmen hat ergeben, daß bei Warenfendungen auf dem Landwege fast jede zweite Sendung beraubt wird. Da der deutsche Handelstag in dieser Angelegenheit energische Maßnahmen zu ergreifen beabsichtigt, so hat die Handelskammer in Iserlohn ihm Material zur Verfügung gestellt.

Aus dem Auslande.

Bozen, 22. Oktober. Es schneite heute hier in der Stadt wiederholt. Man erinnert sich eines so frühzeitigen Bozener Schneefalls nicht. Bei 600 m liegt Schnee; noch am Sonnabend war das herrlichste warme Sonnenwetter.

Paris, 22. Oktober. In der Nähe des Bahnhofes Golinne an der französisch-spanischen Grenze stieß gestern abend infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Zwei Personen wurden getötet und fünf verwundet. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Der Ingenieur Korawek erschloß sich vor den Augen seiner Geliebten, da diese sich weigerte, ihren Gatten zu verlassen.

Infolge des Ergebnisses der Nachforschungen über den Ursprung der Zuckerrausche hat die Staatsanwaltschaft beschloßen, nunmehr eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten, durch die 1. festgestellt werden soll, ob die im September an der hiesigen Warenbörse durchgeführten Zuckergeschäfte das Delikt der wucherischen Warenanhäufung darstellen, und 2. die etwaigen Urheber ermittelt werden sollen.

Baronin Gustav Rothschild ist heute gestorben.

Paris, 23. Oktober. Aus Brieg wird gemeldet, daß ein Genieoberleutnant und ein Artillerie-leutnant, die am Sonnabend einen Ausflug ins Gebirge unternommen hatten, seither verschwunden sind. Abteilungen von Soldaten und Bergführer unternahmen Nachforschungen, doch blieben diese bisher ergebnislos.

Queenstown (Tasmanien), 23. Oktober. (Reuter-meldung.) Die Behörden haben sich zentigt gesehen, die Northhellgrube wegen der Ausdehnung des Feuers unter Wasser zu setzen. 42 Leichen befanden sich in der Grube.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 23. Oktober früh.

Station	Höhe	Temp. gestern			Beobachtungen heute früh 7 Uhr	
		Nach.	Morg.	Mittl.	Wind	Wetter
Dresden	110	6.1	12.5	6.2	0.5	trüb, kühl
Breizig	230	4.0	10.0	5.8	5.4	bedeckt
Bautzen	203	5.7	12.3	2.3	1.3	trüb, kühl, Regen
Stadion	210	2.6	10.9	7.7	6.0	bedeckt
Silber	243	6.3	11.6	3.9	0.0	„ „
Übersing	323	5.5	9.6	1.0	5.4	trüb
Witzsch	369	3.0	7.6	1.3	3.5	„
Breitberg	396	5.4	10.0	1.4	0.0	„
Schneeberg	405	4.5	8.1	0.5	4.3	trüb
Wahlsdorf	500	4.6	6.5	1.5	2.0	bedeckt
Wannenberg	638	3.5	6.0	1.7	2.5	trüb
Wittenberg	751	2.5	7.5	6.3	4.0	klm, Regen
Walgertal	773	1.8	7.0	5.3	3.4	bedeckt, klm, Regen
Zittau	1215	-1.0	4.0	5.3	0.0	klm, trüb

Eine Rinne tiefen Druckes zieht sich von Großbritannien durch das Festland hindurch bis nach dem Mittelmeer. Im Nordosten lagert hoher Druck mit einem Maximum von nahezu 780 mm. Ein zweites Hoch befindet sich im Südwesten des Erdkreises in der Entwicklung. Beide Hochs streben einer Vereinigung zu. Der Einfluss hohen Druckes wird also künftig wieder vorherrschen. Infolgedessen ist mit Abnahme der Bewölkung zu rechnen. Die Temperatur wird langsam fallen.

Aussicht für den 24. Oktober: Nordostwinde, aufsteigend, etwas kühl, kein erheblicher Niederschlag.



Wannengütertarif für die vollspurigen Linien der Sächsischen Staatsbahnen, Teil II, Heft 1. Vom 1. November 1912 an wird unter Nummer 3 des Warenzeichnisses des Ausnahmetarifs 1 (Holztarif) hinter den Worten „Holzkörbe (Holzkübel) zum Pfastern“ nachgetragen: „auch getränkt“. — Dresden, am 23. Oktober 1912. 7309

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.

Stechbrief.

Der Herrut — Einträger — **Rag Georg Rudolph**, geboren am 30. 4. 1890 zu Dresden, in Ausbildungsbereich Dresden-Stadt II für Inf.-Regt. 102 ausgehoben, hat seinen Wohnort am 12. 7. 12 verlassen.

Rudolph wird hiermit als der Fahrensflucht verdächtig stechbrieflich verfolgt. Alle Militär- und Zivilbehörden werden ersucht, nach dem Genannten zu suchen, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und an das nächste Garnison- bezw. Bezirkskommando unter gleichzeitiger Mitteilung an das Gericht der 1. Division Nr. 23 in Dresden abzuliefern. Dresden-N., den 21. 10. 1912. 7305

Königliches Bezirkskommando II Dresden.

Stechbrief-Erledigung.

Der am 18. 10. 12 erlassene Stechbrief gegen den Soldat der 9. Kompanie 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ **Otto Herbert Seydel** hat sich erledigt. **3. Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“.**



in Plauen i. S. — Ein Mädchen: Hrn. Rechtsanwält Dr. Franz in Halle a. S.

Germählt: Hr. Otto Wamblich mit Fr. Ilse Wötcher in Dresden; Hr. Fritz Böhm mit Fr. Martha Strohburger in Dresden; Hr. Felix Pfeifer jr. mit Fr. Clara Vogelkang in Leipzig-N.; Hr. Verlagbuchhändler Dr. phil. Felix Reimer mit Fr. Elisabeth Gemel in Leipzig-Dresden; Hr. Walter Buchold mit Fr. Clara Blah in Plauen i. S.; Hr. Hans Kocher aus Chemnitz mit Fr. Margarete Kabeau in Paris.

Gehoben: Hr. Privatrat Friedrich Wilhelm Otto Stühme (60 J.) in Dresden; Hr. Hugo Freudenberg (70 J.) in Dresden; Frau Charlotte Schröder geb. Wrohm (92 J.) in Dresden; Hr. Rechtsanwält Dr. Karl Wahnung in Kloppe; Frau Marie Reinhold geb. Seifert-Rade (73 J.) in Kleinschachwitz; Hr. Max Altag in Leipzig; Frau Helene v. Kadow geb. Frein v. Nauendorf (57 J.) in Böhlen; Hr. Rittergutsbesitzer Hr. Hans Schenk in Schmeinitzberg (42 J.) auf Schloß Buchau.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oberarzt Dr. Tegner in Schöneberg (Bez. Halle); Hrn. Leutnant Apelt in Dresden; Hr. Hans Trommer

Die Geburt einer Tochter besahen sich sehr ergeben ausgehen

Geheimer Hofrat Dr. Adolph und Frau Charlotte geb. von Lakats.

Dresden, am 21. Oktober 1912. Wiener Str. 39, I. 7307

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an

Freiherr Karl von Find, Regierungsrat, **Freifrau Therese von Find,** geb. von Biergardi.

Dresden, den 22. Oktober 1912. 7304

Sächsische Bank zu Dresden.
Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinsfuß, zu welchem wir Wechsel auf unsere eigenen Bankplätze und unsere Pari-Plätze, sowie auf sämtliche Reichsbank-Plätze und bayerischen Bankplätze diskontieren, auf 5 % festgesetzt.
Dresden, den 23. Oktober 1912.
Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direktion. 7308

Kurhaus Weisser Hirsch
Morgen, sowie jeden Donnerstag
von nachmittags 4 Uhr ab
Grosses Kur-Konzert
(Streichmusik)
von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ unter Direktion des Herrn Musikmeisters **M. Petersis.**
Eintritt 50 Pf. 6736
R. Claussnitzer.

Gewerbehaus.
Morgen Donnerstag: 7121
Grosses Konzert.
Leitung: Kapellmeister **Olsen.**
Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M. 5 Pf. einschl. Steuer.
Vorverkaufskarten 5 Karten 3 M. 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

Weisser Adler  **Kurhaus Loschwitz**
Str. 20, Haltestelle Weisser Adler
Zum Schluß der Saison 1912
Donnerstag, den 24. Oktober
Letzte
Internationale Réunion
Anschließend **Blumenkorso-Walzerabend!**
Anfang 8 Uhr. 7301
Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden!
Erstklassige Speisen und Getränke!

Echl Münchner Eberl-Bräu
in Halbliter- und Elfer-Flaschen
Premien-Bons
die im Sommer 1911, einzig und allein, allseitig begehrte
Eberl-Brause
ein Mineral-Tafelwasser
Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser
I. Ranges
überall erhältlich!
6729

Mal-
u. Zeichnung, Wappungstr. 2, III.
A. Walther, Kunstmal.
Prospekt frei. 6973

Oberhemden
nach Maß, gar. tadellos
Sitz, weiß od. farbig in
neuesten Mustern empf. bei
billigster Berechnung
C. Neßler, Dürerplatz 3 pt.
— Kein Laden. —

Mottentod Campher Fliegenfänger
empfiehlt
Hermann Koch
Dresden, Altmarkt 5. 3650

Heute morgen 1/8 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treuer Vater, der
Geheimer Rat
Gurt von der Mosel
Oberverwaltungsgerichtsrat a. D.
In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an
Therese von der Mosel geb. Bollmar-Caspari,
Heinrich von der Mosel Rechtsanwält,
Günther von der Mosel Regierungsdirektor.
Dresden-N., Wasserstr. 12, den 22. Oktober 1912.
Röschendrova, Zwidau i. Sa.
Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Oktober, nachm. 3 Uhr von der Paretationshalle des Johannisfriedhofes (Tollwitz) aus statt. 7300

Tageskalender Donnerstag, 24. Oktober.
Königl. Opernhaus.
Wagnon.
Oper in drei Akten. Musik von Ambroise Thomas.
Wilh. Meißner J. Sembach Jarno H. Büffel
Lothario G. Perron Wagnon M. Raft
Lobredo F. Terde Phylline E. v. Catapoli
Friedrich G. Lange
Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/11 Uhr.
Freitag: **Orkes Symphonie-Konzert. (Serie B.)** Gesellschaftliche Mitwirkung: S. Eisenberger. Anfang 1/8 Uhr. Sonntags 11 Uhr: **Generalprobe.**

Königl. Schauspielhaus.
Beline.
Ein Liebesstück in fünf Aufzügen von Herbert Eulenberg.
Beline G. Trechnitz Jagoz, des. Oheim A. Müller
Synagith, ihr Bruder L. Rehnert Lécie, Schwester A. Jank
Gegen, ihr Mann Th. Beder Moriz A. Meyer
Robert, ihr Bräutig. B. Aldor a. G. Philipp, Diener R. Weinmann
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Freitag: **Gabriel Schillings Kunst.** Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater.
Autoliedchen.
Pöste mit Gesang und Tanz in drei Akten von Jean Kern.
Musik von Jean Gilbert.
Anfang 8 (Montags u. Freitags 1/2) Uhr. Ende nach 1/11 bez. 11 Uhr.
Freitag (zum erstenmal): **Das Leutnanteliedchen.** Operette.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenamt, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Viktoriaalon. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.
Centraltheater. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Wasserstände der Elbe und Moldau.
Ludweis Robian Brandeis Meißel Leitmeritz Ruffig Dresden
22. Okt. +12 +22 +2 +56 +21 +43 -105
23. " +10 +24 +3 +60 +23 +46 -104

Am Montag, den 21. ds. Mts. abends 10 Uhr erlag der
Königliche Obergeneralarzt z. D., Ritter h. O.,
Herr Dr. Friedrich August Düms
einem längeren Leiden.
Das Sanitäts-offizierskorps des XIX. (2. K. S.) Armeekorps betrauert in dem Entschlafenen seinen ehemaligen langjährigen Korpsarzt, der sich durch seine glänzende wissenschaftliche Begabung und seine hervorragende organisatorische Befähigung unvergessliche Dienste um das Sanitäts-offizierskorps erworben hat. Die gewinnende persönliche Liebenswürdigkeit und das echt kameradschaftliche Wohlwollen, das der Verstorbene jedem einzelnen seiner Untergebenen allezeit entgegenbrachte, werden ihm ein unerlöschliches und dankbares Andenken in unserm Herzen sichern.

Dr. Schmidt,
Generaloberarzt und stellvertretender Korpsarzt.

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Schauspielhaus. (Herbert Eulenbergs „Belinde“). Das „Liebesstück in fünf Aufzügen“ des vielumstrittenen rheinischen Dichters ist bei Ernst Rowohlt in Leipzig verlegt worden. Der Bearbeiter, dem nach dem Besuche der Aufführung gewiß viele Unklarheiten dem Betrachter des Verfassers geblieben wären, bot aber die Absichten des Verfassers geblieben, wobei die Absichten des Verfassers geblieben, wobei die Absichten des Verfassers geblieben, wobei die Absichten des Verfassers geblieben.

Der Dichter hat als Vorwort Verse auf Belindens Kranz gestreut. Darin gibt er frei nach der Zueignung zum Faust seiner bewundernden Verehrer für den Charakter der Heldin Ausdruck. Er nennt sie dem Bruder „Blut- und Geisteswandl“. Dieser Bruder Hyazinth aber, „ein Mensch vom lezten Adel“, darf sich rühmen, eine vollendete Karikatur aristokratischen Denkens undhaltens zu sein, und wenn Eulenbergs seine Belinde diesem idealen, schon zu Beginn des Stückes dreiviertel verrückten Selbstbeträchteter geistesverwandt sein läßt, so spricht er ein härteres Urteil über sie, als es der erbarungstreffliche Kritiker fällen könnte. Hyazinth opfert sein und seiner Schwester Vermögen einer nie erblühten, aber in Briefen angekündigten Malerin, die Phantasiebilder von ihm, dem Bartadonis, entwirft, und wird aus dem Paradies seiner Schwärmerei herausgeschleudert, als sie auf Geheiß des Schwagers erscheint und sich als überschaues Mädchen entpuppt. Das geschieht ausgelacht nach der Szene, die uns Belinde im höchsten Schmerz um den Verlust des Geliebten zeigt. So macht es Eulenberg gern; es bereitet ihm Vergnügen, uns aus einem Extrem ins andere zu jagen.

In Ruß und Frommen betet, die den denkwürdigen Abend der Aufführung nicht erleben durften, die feine Gelegenheit hatten, sich am Klatschdithyrambos oder an den schädlichsten Fälschungen zu beteiligen, seien mit groben Strichen Inhalt und Problem des Stückes wieder gegeben.

Belinde, von ihrem Manne Eugen seit etwa zehn Jahren verlassen, aber nicht böswillig (die Gründe gibt dieser selbst an verschiedenen Stellen verschieden an), hat sich soeben mit dem jungen, feurigen Robert verlobt. Da taucht der Mann wieder auf, Belinde weiß ihn ab, es kommt zu Auseinandersetzungen zwischen dem Älteren und dem Jüngeren, endlich verläßt Eugen auf den Ausweg des amerikanischen Duells, dessen Opfer Robert wird. Vierter Akt: Wahnsinniger Schmerz Belindens an Roberts Leiche. Eugens Veruche, die verlorene Zuneigung der Frau wieder zu erringen. Hyazinth wird grauam ad absurdum geführt. Fünfter Akt: Gefühlsverwirrung Belindens, sanftes Betonen der Sittenrechte von Seiten Eugens. Scheinbarer Triumph des Mannes über den toten Geliebten. Belinde tötet sich durch Gift, und Eugen faßt den heroisch-romantischen Entschluß, ihr aus freiem Willen nachzutrinken.

Hyazinth beklagt bitter, daß er mit seiner Vertrauenslosigkeit ein typischer Fall geworden ist. Eulenbergs „Belinde“ ist glücklicherweise keine auf der deutschen Bühne. Daß der Verfasser eine Trennung der Eheleute ohne hinreichenden Grund annimmt, die dann zu völliger Entfremdung führt, ist eine Unwahrscheinlichkeit, die man ihm nachsicht, daß er aber von Belindens „Treue“ spricht, läßt sich nicht vergehen. Schön geformte Verse, glückliche Wendungen täuschen aber den peinlichen Eindruck nicht hinweg. Keine der beiden Hauptgestalten vermag dauernd tieferen Anteil zu erwecken. Eugen versetzt sich durch seine Unmännlichkeit und sein Geldproletariat, Belinde nennt sich in einem Augenblick der Selbsterkenntnis ihres Herzens traurigen Parletten.

Der Dramaturg hatte mit Weisheit Striche angebracht. Um das Gelingen der Aufführung bemühten sich Gertrud Treznitz, Lothar Rehner, Theodor Becker, Adolf Müller, Aurelia Janz, Alfred Meyer und Rudolph Weinmann. Fr. Treznitz war größer als ihre Rolle, Rehner hielt sich in der Zeichnung des Adelsmenschen sehr zurück und wirkte ergötlich, Becker erregte Teilnahme für seinen halben Enoch Arden, Meyer wußte die Klippe bloß lächerlicher Wirkung zu umschiffen. Eine jugendlich frohe Gestalt voll Temperament war ein Graf, Dr. Aldor. Seine Verkörperung des „Roberti“ erreichte die besten Hoffnungen.

Ein idealer Gewinn für das Königl. Schauspielhaus konnte mit Eulenbergs „Belinde“ nicht erzielt werden.

Erstes Philharmonisches Konzert. Die Veranstaltung bedeutete einen glänzenden Erfolg der Konzertdirektion F. Ries. Sie hatte ja von Anbeginn an für ihre Philharmonischen Konzerte den Standpunkt eingenommen, daß eine Stadt wie Dresden eine Reihe von verdammt erstklassigen „Künstlerkonzerten“ besitzen müsse. Dankenswerterweise beharrte sie auf ihm. Es muß einmal ausgesprochen werden, auch das, was man das „große

Publikum“ nennt, hat sein Recht. Der l'art pour l'art-Standpunkt ist durchaus nicht der einzig berechtigte. Ernst ist das Leben, heiter sei die Kunst, so sagt übrigens gerade der Dichter, den man heute gern als Hyperidealisten ansieht. Jedenfalls auch die Kunst, die das Leben erhellen und erheitern will, darf nicht ausgeschlossen werden, wenn sie nur auch wirklich „Kunst“ ist. Nun, was uns gestern geboten wurde, das war Kunst! Wie üblich prangten zwei Namen auf der Vortragsordnung, davon der Emil Sauer als längst beglaubigter. Der Künstler, der am 8. d. M. seinen 50. Geburtstag feiern konnte, steht heute auf der Höhe seines Könnens. Seine Kunst erscheint wie eine reife Frucht. Das Virtuosenamt tritt nicht mehr wie ehemals selbstherrlich hervor, aber die phänomenale Klarheit seines Spieles und dessen Klänge sind geblieben. Wie lustig prangt die E-dur-Romance des Chopinschen (E-moll-Konzert) hinwucht. Das fand nur in dem hingetragenen Schumannschen Nachtstück ein Gegenstück. Adhuc die Rhythmi des Rondo-Finales des Konzerts, wie in Gold ziselieren sie unter seinen Händen. Nur die Taktata von Saint-Saens nach dem „Nachtstück“; offen gestanden, die Wahl danken wir ihm diesmal nicht. Der andere Künstlername war der jener Dina, die unüßig neben Caruso in Berlin die Carmen gesungen hatte; Marguerita Sylva. Das war ein wirklicher „Gefangener“. Man wählte sich zurückverlegt in die Zeiten einer Patti angeht diese Gefangenschaft. Hier hat man eine Stimme vor sich, die zu höchster Gesangkultur ausgebildet ist. Auf der Basis einer meisterhaften Atemführung ist das Organ zum bel canto im vollen Fortschritt ausgeprägt. Wie eine ruhige Linie gleitet der Gesang dahin, mühelos; ein beständiges mezzo voce, ein hingehauchtes Parlanto wurde wieder einmal erlebt. Dabei wähne man nicht, daß das alles Müßigkeit ohne Ausdruck gewesen sei. Im Gegenteil: diese „Böhme“, diese Carmen (Gabanera) kamen direkt von der Bühne her. Wie blühten die bunten Augen der Künstlerin, wenn sie sang: „si je t'aime, prends garde a toi!“ Daß wir die Künstlerin, mit oder ohne Caruso, einmal auf der Bühne sehen könnten! Außer diesen dramatischen Gesängen bot Marguerita Sylva noch Lieder von Debussy, Massenet, Hollmann und Messager mit dem ganzen Charme der entzückenden raffinierten Nonchalance französischer Vortragskunst. Und dazu die pikante Persönlichkeit der Sängerin in prachtvoller dunkelroter Prinzessin, die Friseur gekrönt mit einem kostbaren Reiterkruz, kein Wunder, daß das Publikum in Ekstase geriet und am Schlusse Deonationen bereitete, wie sie hierorts zu den Seltenheiten gehören. Das Gewerbeaufsichtser unter Olsen, das die benötigten Orchesterbegleitungen vortrefflich ausführte, hatte den Abend mit der Griechischen Ouvertüre „Im Herbst“ eingeleitet. Die Klavierbegleitungen führte Karl Preßch mit subtilstem Mitgehen und wundervollem Anschlag aus.

Wissenschaft. Aus Zwickau wird uns geschrieben: Studentrat Konrektor a. D., Prof. Dr. Kolner hier feierte am 22. d. M. sein 50-jähriges Doktorjubiläum. Die Philosophische Fakultät der Universität Leipzig übermittelte ihm ein Glückwunschschreiben und eine Ehrenurkunde, in der des Jubilars Verdienste um die Sanskrit- und Goethe-literatur hervorgehoben werden.

Aus Heidelberg wird gemeldet: Nach einer Mitteilung der hiesigen Sternwarte wurde von Schumasse in Rizza am 18. Oktober am Morgenhimmel nordwestlich von Alfa, im Sternbild Sextant, ein neuer Komet aufgefunden, der sich in östlicher Richtung bewegt. Er ist 11,5. Größe, also nur mit dem Fernrohr sichtbar.

Literatur. Ein in den vormärzlichen Tagen in Berlin spielendes neues Drama von Hans Feing Evers mit dem Titel „Das Wundermädchen“ wurde von Dr. Paul Legband für das Stadttheater in Freiburg i. B. zur Aufführung angenommen.

„Hinauf zur Ehe“ ein vieraktiges Liebesdrama von Otto Grund, das im Frühjahr am Stadttheater Dielefeld unter großem Erfolge zur Erstausführung kam, ist durch den Verlag Desferheld & Co., Berlin W. 15, soeben zum Versand an die Bühnen gelangt.

Eduard Studien, der Dichter der Graßdramen „Gawan“ und „Lanval“, hat ein neues Graßdrama geschrieben, das den Titel „Merlins Geburt“ führt. Ein weiteres Drama „Das Wundermädchen“ von Wilddisuch liegt gleichfalls abgeschlossen vor. Der Erscheinungstermin der Ausgaben beider Bücher ist noch unbekannt, ebenso ist über Aufführungen noch keine Bestimmung getroffen worden. Neben seinen dramatischen Werken arbeitet Studien an einem großen Epos, das ihn bereits seit mehreren Jahren beschäftigt und dessen Beendigung sich auch noch jahrelang hinauszuziehen dürfte.

Zwei Wiener Germanisten, F. Demmermayer und Dr. D. v. Krall, haben eine große Zahl ungedruckter Splitter, Fragmente, Gedichte und namentlich Briefe Friedrich Hebbels entdeckt und geben diese im Verlage von Schuber & Loeffler (Berlin) unter dem Titel „Neue Hebel-Dokumente“ heraus. Unter den Briefen ist die Korrespondenz mit Heinrich Laube der interessanteste Teil des Bandes.

Bei Oswald Weigel in Leipzig wurde gestern eine Sammlung von Erinnerungen an Theodor Körner veröffentlicht. Die Sammlung stammt aus der Familie des Pflegebruders Körners, des nachmaligen Hauptmanns Carl Gottfried Ulrich, und enthält Autographen, Bilder, Bücher, Blätter, Instrumente, Möbel, Porzellan, Schriftstücke, Stammbücher, Uniformstücke, Waffen, Wäsche und Zeichnungen. Das größte Ergebnis erzielte Körners Weige, des Dichters Lieblingsinstrument, mit 1826 M. Ferner wurden bezahlt für drei Paar Pauellen Körners 73 M., eine feine Pistole 28 M., seinen Säbel 28 M., seine Streibügel 315 M., Körners Schrank mit Bücherbrett, von ihm als Schreibpult benutzt, 160 M. Ein originales Porzellan-Kaffeeservice aus dem Körnerschen Nachlaß erzielte 135 M., ein Salzfaßchen 165 M. und eine prächtige Kopie der Raphaelschen

Madonna Della Sedia, von Emma Körner unter Leitung von Anton Graff gemalt, 550 M. Ferner kamen Dokumente zur Geschichte der Freiheitskriege und Lipsienien aus dem Besitze des verstorbenen Schriftstellers Edwin Hermann zur Versteigerung, die angemessene Preise erzielten.

Bildende Kunst. Aus Rom wird gemeldet: Der sechste internationale Kunsthistoriker-Kongreß wurde vorgestern nachmittag geschlossen, nachdem er sein Programm, die Betrachtung der Beziehungen der italienischen zur anderen europäischen Kunst, unter reger Beteiligung wissenschaftlich betriebigend erledigt hatte. Als Ort des nächsten Kongresses im Jahre 1916 wurde Paris bestimmt.

Aus Genf meldet man: Hier wurde bei einem bescheidenen Tapezierer ein Bild gefunden, das Sachverständige dem van Dyck zuschreiben. Das Gemälde soll aus der Jugendzeit des Künstlers stammen. Es stellt Salome mit einer silbernen Schüssel dar, auf die der Fenster das eben abgechnittene Haupt Johannes des Täufers legt. Das Bild gehörte einem Antiquar am Comersee. Nach dessen Tode verkaufte es sein Sohn einem Tapezierer Sevezo, der es seinem Fenster Kollegen gab.

Neunzig Gemälde moderner Künstler aus der Sammlung J. Friedmann in Hamburg kamen am Dienstag, den 29. d. M., in Rudolfs Lepkes Kunstauktionshaus in Berlin, Potsdamer Straße, zur Versteigerung. Die interessante Sammlung enthält Werke von Max Liebermann, Heinrich v. Jügel, Peter Severin, Kroger, Gustave Courbet, Monticelli, Daubigny, Franz v. Stud., Christian Landenberger, Wilhelm Trübner, Ulrich Höpner, E. R. Weib, Louis Corinth, Fritz v. Uhde und Ferdinand Hodler.

Aus Leipzig wird berichtet: In der Postkammerhandlung von Del Vecchio wurde gestern die Gemäldeausstellung des Kommerzienrats Richard Buz-Augsburg versteigert. Die Beteiligung des Publikums an der Versteigerung war sehr lebhaft, und es wurden sehr ansehnliche Preise erzielt. Für einen „Rufschlichter“ von Hans v. Bortels wurden 800 M. bezahlt, für einen „Wintertag“ von Otto Vauriel 500 M. Ein Bild von J. F. Engel erzielte 1920 M. Mit sieben Werken war Fritz Erler vertreten; es wurden bezahlt für seine Marghera 790 M., für eine lächelnde Dame mit Federhut 680 M., eine Mutter mit Kind 730 M., eine Bronzine 650 M. und einen Halbakt 700 M. Ein sehr schönes Ölgemälde von Julius Exter „Tanzlegendchen“, das sein Entfallen Gottfried Kellers Legende verdankt, erzielte die hohe Summe von 2700 M., und das schöne „Adagio“ desselben Meisters 1950 M. Für den „Winterabend“ von August Fint wurden 1800 M. geboten. Auch Walthers Fische stand hoch im Preise. Für die „Heilige Nacht“ gab es 3500 M., für zwei „Italienerinnen“ 3000 M., Max Flaschars „Neuer Hofmeister“ wurde mit 1700 M. bezahlt, eine „Gänseherde“ von Franz Graessel mit 2850 M., die Landschaft „Bei Wolfratshausen“ von Fritz Halberg-Krauß mit 980 M. Auch der einstige Wipblattzeichner Adolf Hengeler ist sehr gesucht; sein Gemälde „In der Galerie“ erzielte 6000 M., eine Landschaft 1390 M., ein drolliger „Blumenmann“ 900 M. Eins der besten „Stilleben“ von Karl Hermann ergab 1150 M. Für zwei Gemälde von J. D. Holz „Lungvieh“ und „Abend“ wurden 700 und 800 M. bezahlt, für zwei Werke von W. Lüwith, den „Kardinal“ und den „Verlorenen Prozeß“ 1800 und 2500 M. Von Werken der Berliner Meister erzielte eine charakteristische Arbeit von Louis Corinth, eine Schweineherde vor einer Buchenhalde, 1400 M., ein kleines Gemälde von Leistikow „Das Gartenhaus“ 1000 M. und Max Liebermanns „Mädchen auf Gsel“ 1400 M. Der höchste Preis wurde für Franz v. Lenbachs Jugendwerk, Portrait des Malers Fischbach, bezahlt, das erste Angebot betrug 6000 M. und schließlich ging es für 7000 M. fort. Es seien ferner noch folgende Ergebnisse erwähnt: Fritz Oswald: „Erster Schnee“, ein herrliches Winterbild, 810 M.; Leo Bug: „Birkenast“, 920 M. Wilhelm Räuber: „Die Flucht“, 1500 M.; L. Schmugler: „Liebeshehnen“, ein ausgezeichnetes Seelbild mit Nixe, 3500 M.; Giovanni Segantini: „Hirtin“, 500 M.; Tomi Stabler: „Aus der Campagna“, 2800 M.; Otto Strügel: „An der Ampel“, 1000 M., „Abend“, 1400 M.; Wilhelm Trübner: „Nähtungen“, 1800 M.; F. v. Jügel: „Deimkehr“, 3100 M.; L. v. Zumbusch: „Eva“, 3150 M.

Aus Anlaß des X. Internationalen Kunsthistorischen Kongresses ist in Rom die Bibliotheca Herziana im Palazzo Zucari provisorisch eröffnet worden. Die Bibliothek ist eine private Stiftung von Fel. Henriette Perz; durch Anschluß an die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft in Berlin ist für ihr Fortbestehen in der Zukunft Sorge getragen. Das Institut verfolgt den Zweck, das Studium der italienischen Kunstgeschichte in Rom zu unterstützen. Bei der definitiven Eröffnung, die für den 15. Januar 1913 in Aussicht genommen ist, wird die Bibliothek einen Bestand von etwa 8500 Bänden und 9000 Photographien aufweisen. Das Spezialgebiet der Bibliothek umfaßt die Kunst der Renaissance und des Barock. Von der Serie der Studien auf diesem Gebiete, welche die Bibliothek unter dem Titel „Römische Forschungen“ herausgibt, sind bereits erschienen: P. G. Häbner „Le Status di Roma“, Band I und E. Steinmann „Das Grabmal Pauls III. in St. Peter“, letztere als Gelegenheitspublikation für den kunsthistorischen Kongreß. Die Verwaltung liegt in den Händen von Prof. Dr. Ernst Steinmann und Dr. P. G. Häbner.

Musik. Aus Köln a. Rh. meldet man: Im ersten Garzenikonzer gelangte gestern Felix Weingartner's lustige Ouverture op. 53 unter der Leitung des Komponisten zur Aufführung. Weingartner erzielte einen nachhaltigen Erfolg und wurde nicht ebenwollendem Beifall bedacht.

Albert Kupner, der Operettentenor des Montischen Ensembles, hat ein Operettentibretto geschrieben, das in der Musikwelt spielt. Es führt den Titel „Der Herr Tenor“ und ist komponiert von dem in jüngster Zeit mehrfach genannten jungen Berliner Komponisten Harry Hauptmann. Die Aufführung dürfte noch in diesem Winter in Berlin stattfinden.

Denkmalsauschusses sowie die Enthüllung des Denkmals und die Übernahme desselben durch die Stadt Reichen...

Der frühere Rechtsanwalt beim Reichsgericht, Geh. Justizrat Sachs, ist am Montag im 71. Lebensjahre gestorben. Er war von 1879 bis 1907 ein Reichsgericht tätig. Er hat die Feldzüge von 1864, an Reichsgericht mitgemacht.

In der heute abgehaltenen Sitzung des Kreisaustrusses der Kreisbauernschaft Chemnitz...

Die Verteilung der Reichsrenten unter Jurisprudenz der Bezugsabteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

Die Verteilung der Reichsrenten unter Jurisprudenz der Bezugsabteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Berlin, 23. Oktober. Am 23. und 24. Oktober findet die zweite Kreisbauernkonferenz der preussischen Landwirtschaftskammer statt.

Wolkswirtschaftliches.

Die Sächsische Bank zu Dresden hat heute den Wechselkurs auf 5% festgesetzt.

In der ordentlichen Generalversammlung der russischen Eisenindustrie-Konzerngesellschaft in Weidau...

In der gestrigen Aufsichtsratsversammlung der Reichsbank...

Der Reichsbankrat vom 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

untent. Erheblicher waren aber nur russische Banken abgeschrieben. Orientbanken lagen fest. Türkenlose hielten einen Teil des anfänglichen Verlustes von 1 1/2 % wieder ein.

Table with exchange rates for Hamburg, Bremen, and other cities. Columns include date, location, and rate.

Hamburg, 22. Oktober. Die Verteilung der Reichsrenten unter Jurisprudenz der Bezugsabteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

In der heutigen Sitzung der an der Oberste Reichsrentenkommision beteiligten Werte wurde der Antrag für das laufende Anwartsrecht in der vollen Höhe der Verteilungsgrenze freigegeben.

Berlin, 23. Oktober. (Produktenbörse.) Weizen per Oktober 212,75, per Dezember 212,25, per Mai 216,50.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Kriegskarte der Balkan-Halbinsel. Leipzig. Verlag von Lehmann & Neumann. Mit Spannung verfolgt jeder, dem die Nachrichten, die von den Kriegsergebnissen auf der Balkan-Halbinsel zu uns dringen.

Neu erschienene Bücher und Zeitschriften: Staapitzle. Von Hans Siegert. Der Gedichte und Geschichten in erzähliger Form.

Richard Wagner. Von Max Koch. 2. Teil. Band 60 bis 61 der Biographienreihe.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Enrica v. Handel-Ragetti: Napoleon II. und andere Dichtungen. Brosch. 2,50 M., geb. 3,50 M.

Jansbrunn, 23. Oktober. Aus Tirol werden starke Schneefälle gemeldet, wovon außer Jansbrunn auch Bozen, Merano und andere Orte betroffen worden sind.

Konstantinopel, 23. Oktober. Obwohl das Kriegsministerium bisher keine Nachrichten über den Kampf an der türkisch-griechischen Grenze veröffentlicht hat, befielt das Ministerium, wie verlautet, Nachrichten, die den am Sonntag erfolgten Rückzug der türkischen Truppen aus Gafiana und die Landung einer beträchtlichen Truppenmacht in Katerini bestätigen.

Konstantinopel, 23. Oktober. Antike Meldung. Die türkischen Streitkräfte an der Maritsa, die zur Offensive übergegangen sind, trafen gestern gegen Mittag östlich vom Flusse Tundja auf starke bulgarische Abteilungen.

Bulgarische Banden, die aus Bulgarien angekommen waren und denen sich bulgarische Landleute der Raja Osmanje angeschlossen hatten, operierten in der Nähe der Raja Djumabala in der Nähe des Defiles von Kreina und griffen die dortigen türkischen Soldaten an.

Athen, 23. Oktober. Der Kronprinz, der Oberbefehlshaber der griechischen Truppen, hat heute früh telegraphisch gemeldet, daß der Feind in Stärke von 22 Bataillonen und 6 Batterien besieg und zum Rückzuge auf Serfidje gezwungen worden.

Hauptgewinne 5. Klasse 162. R. G. Landlotterie. (Nachdruck verboten.) Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit.

Table with lottery results for Class 5, R. G. Landlottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

(Weitere Gewinne siehe nächste Nummer.)

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A., Dresden-N., Dresden-Planen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitzstr. 36.

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Berlin, 23. Oktober. (Fortschreibung.) In dem dem Balkankrieg geschaffene politische Unsicherheit...

Bresdner Börse, 23. Oktober.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Äußerer Anleihen.

Table listing foreign bonds with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Staatspapiere.

Table listing Prussian government securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Hypothekendarlehen.

Table listing Prussian mortgage loans with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Staatspapiere.

Table listing Prussian government securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Hypothekendarlehen.

Table listing Prussian mortgage loans with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Staatspapiere.

Table listing Prussian government securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Hypothekendarlehen.

Table listing Prussian mortgage loans with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Staatspapiere.

Table listing Prussian government securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Hypothekendarlehen.

Table listing Prussian mortgage loans with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Staatspapiere.

Table listing Prussian government securities with columns for title, quantity, and price.

Preuss. Hypothekendarlehen.

Table listing Prussian mortgage loans with columns for title, quantity, and price.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktiengesellschaft. Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22.

Berliner Börse, 23. Oktbr.

Table listing Berlin stock market data for various companies and sectors.

Magdeburger Börse, 23. Oktbr.

Table listing Magdeburg stock market data for various companies and sectors.

Dresdener Börse, 23. Oktbr.

Table listing Dresden stock market data for various companies and sectors.

Leipziger Börse, 23. Oktbr.

Table listing Leipzig stock market data for various companies and sectors.

Hamburger Börse, 23. Oktbr.

Table listing Hamburg stock market data for various companies and sectors.

Die vorangehenden Siften bedeuten die Siftenreihe d. d. 17. - Januar-Juli u. - verbleibende, die nachfolgenden die Siftenreihe oder zuletzt geprüfte Siftenreihe.

Handelsbank für Ostpreußen, 100% ... 100.00. ... 100.00.

Handelsbank für Ostpreußen, 100% ... 100.00. ... 100.00.

und fast einzuspännen in die Herzen unserer Jugend, der Zukunft unseres Vaterlandes soll unser aller eifriges Bestreben sein! Dieses heute vor Ew. Majestät zu geloben, sind die Vertreter der Gemeinden Groß- und Kleinrausch, Staffa, Wehlig, Kleinthiemig und Raumbörschen in Gemeinde, Kirche und Schule samt der Schulfugend hier erschienen, und unserer Träne zu Ew. Majestät geben wir Ausdruck, indem wir vor dem Herrn, der Gebete erhört, mit Herz und Mund bittend rufen: Herr der Herren und König der Könige, schütze, segne und behüte unseren König, dem deine Hand über uns gesetzt hat!

Unserer Freude aber über die uns heute durch Ew. Majestät Gnade gewordene Ehre geben wir Ausdruck, indem wir jubelnd rufen: Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Friedrich August, des Sachsenlandes und auch unser geliebter Landesvater lebe hoch, hoch, hoch!

Se. Majestät sprach gnädigst Seinen Dank für die Begrüßung aus und gab Seiner Freude darüber Ausdruck, daß Er die Gemeindevorstände hier versammelt finde und man beim heutigen Tage auch der Armen gedacht habe.

Die Tochter des Gemeindevorstandes von Kleinrausch, Dora Günther, überreichte sodann Se. Majestät einen Blumenstrauß mit folgendem Gedicht:

Heut jubeln hier tausendstimmig
Die Herzen von Groß und von Klein,
Da du, o geliebtester König,
Bei uns zu Gast wollest sein.
Was wir im Herzen empfinden
Für dich und das Haus Wettin
Der Strauß soll's grüßend dir künden,
O, nimm ihn gnädig hin!

Wie da um die duftenden Blumen
Die Blätter grünend stehn,
So rankt sich um dieses Straußlein
Wein inbrünstiges Flehn:
Gott laß dem König zum Lohn
Noch viel Glück und Freude erkühn.
Gott segne den König, die Krone,
Gott schirme das Haus Wettin.

Se. Majestät dankte der Kleinen und nahm sodann die Meldung des Militärvereinsvorstandes, Raurerpolier Moritz Friedrich, entgegen. Beim Abgehen der Front zeichnete Er verschiedene Herren mit einer Ansprache aus, so Hrn. Pastor Arnold aus Großenhain, der sich um den ebenfalls anwesenden Kinderhort besonders bemüht hatte, und Hrn. Amtsrat Dörschlagel aus Staffa, die sich ebenfalls eingefunden hatten. Am Tore der Lederwarenfabrik der Firma E. Ferd. Waentig empfing Se. Majestät der Besitzer der Fabrik Dr. Kaempfe nebst seiner Gemahlin, seinem kleinen Töchterchen und den Fabrikdirektoren. Sichtlich erfreut war Se. Majestät durch einen Blumenstrauß, den das kleine Mädchen mit folgenden Worten Ihm überreichte:

Herr König, diese Blumen hier
Gib deinen Kindern mit von mir!

In einem Rundgange besichtigte Se. Majestät darauf die Fabrik in allen ihren Teilen. Bei Eintritt in die Lederpresserei wurde Ihm von der Arbeiterin Frau Anna Graf ein Blumenstrauß überreicht, den Er gnädigst annehmend in Empfang nahm. Besondere Beachtung durch Se. Majestät fand eine kleine Ausstellung von fertigen Lederwaren, u. a. befand sich dabei auch eine Wachsstockdecke mit dem Bildnis des hohen Gastes, die besonders für den heutigen Tag hergestellt war.

Zum Abschied brachte Dr. Fabrikbesitzer Kaempfe ein Hoch auf Se. Majestät aus, in das die anwesende Arbeiterschaft und die Bevölkerung jubelnd einstimmte. Über Staffa und Neumühle erreichte man bei der Weiterfahrt den Ort Wildenhain, wo auf dem großen Dorfplatze vor dem Gasthofe die Gemeindevorstände von Wildenhain, Walda, Bauda, Roda und Dr. Rittergutsbesitzer Jhjen aus Walda sowie Hr. Rittergutsbesitzer Kroeber aus Roda-Auffassung genommen hatten. Mit folgenden Worten begrüßte Dr. Pfarrrer Düttner aus Wildenhain den hohen Gast:

Allergnädigster König und Herr!
Majestät haben wir Wildenhainer die große Freude und Ehre, Ew. Majestät unter uns zu sehen, um des edlen Waidwerkes zu pflegen. Heute schlagen unsre Herzen höher; denn Ew. Majestät haben die hohe Gnade, auf der Reise durch den amtschulmännlichen Bezirk Großenhain auch unser Dorf mit zu berühren und hier Halt zu machen. Wir danken Ew. Majestät hier für von ganzem Herzen. Die Vertreter der Gemeinden Wildenhain und Roda, Bauda und Walda, sowie die Militärvereine, die Schulfugend der Umgegend sind hier versammelt und bitten Ew. Majestät untertänigst, ihre Aufbahrung entgegenzunehmen zu wollen. Freilich ist sie nur einfach, und bescheiden sind die Gaben, die wir als kleinstes Denkmal dieses schönen Ehrentages zu wohlthätigen Zwecken gestiftet haben, die Gemeinde Bauda 200 R., die Gemeinde Wildenhain ebenfalls 200 R. und die Gemeinde Roda mit Rittergut 60 R.; aber sie soll Ew. Majestät die Beweise geben, daß auch hier treue Untertanen wohnen, die sich von ganzem Herzen freuen, wenn sie ihren Landesherren in ihrer Mitte sehen, weil sie wissen, daß des Königs und Seines Hauses Wohl des ganzen Volkes Wohl ist, daß, wie Kunst und Wissenschaft, wie Handel und Gewerbe, so auch Landwirtschaft und Ackerbau nicht besser gedeihen kann, als unter dem starken Schutze einer Regierung, deren sie sich sehr erfreuen. Wir wünschen und flehen zu Gott innig und heiß, daß der Herr Ew. Majestät langes Leben und glückliche Regierung schenke, daß unser liebes Sachsenland unter Ew. Majestät stehen, gerechtem und weisem Regimente weiter vorwärts schreite auf der friedlichen Bahn einer gedeihlichen Entwicklung. Was sich auch ändern mag im Sturm und Drang der Zeiten, unerschütterlich soll die alte Sachsentreue in unsern Herzen bleiben, fest und treu wollen wir stehen zu König und Vaterland. Daß solcher Gruß, solcher Wunsch, solches Gelübde in uns blühe, das bezeugen wir, indem wir rufen, Gott segne und erhalte unsern geliebten König und Herrn! Se. Majestät der König hoch, hoch, hoch!

Se. Majestät dankte für die freundliche Begrüßung, sprach Seine Freude darüber aus, daß Er die Gemeindevorstellungen der Orte hier versammelt sehe, wo Er ja schon öfters als Jäger hingekommen sei und sprach insbesondere noch Seine Anerkennung für die Stiftungen zu Wohlthätigkeitszwecken und die Hoffnung aus, daß sie Segen bringen möchten. Se. Majestät begrüßte sodann huldvollst einige Herren, u. a. auch Hrn. Pfarrrer Diefers aus Bauda, und schritt die Front der aufgestellten Gemeindevorstände ab. Darauf meldete der Militärvereinsvorstand, Hr. Gutsauszügler Schurig aus Walda, die Militärvereine Wildenhain und Bauda, deren Front Se. Majestät abschritt, einige Mitglieder durch eine Ansprache auszuweisen.

Darauf überreichte die Tochter des Kirchschullehrers Preiß aus Bauda einen Blumenstrauß mit folgenden Worten:

O König, dessen Majestät
Wir freudig heut begrüßen,
Wir legen uns'r ganzes Herz
Koll' Jubel Dir zu Füßen.
Nimm uns're Blumen gnädig an,
Die Treu und Liebe bieten,
Der liebe Gott, der alles kann,
Der möge dich behüten!
Bleib deinem Volk noch lange Zeit
Als Schutz und Schirm erhalten;
So wird im ganzen Sachsenland
Stets Glück und Freude walten.

Se. Majestät dankte gnädigst. Zum Abschiede brachte Hr. Rittergutsbesitzer Kroeber aus Roda ein Hoch auf Se. Majestät aus, das von der versammelten Bevölkerung jubelnd aufgenommen wurde.

Die Fahrt ging darauf weiter nach Walda, wo die Vertretung der dortigen Kirch- und Schulgemeinde und der Militärverein Aufnahme genommen hatte. Der Vorstand des letzteren, Hr. Gutsbesitzer Krille, meldete hier den Verein, worauf ein Schulmädchen Se. Majestät einen Blumenstrauß in den Wagen reichte, für den Se. Majestät in gnädigen Worten dankte. Nachdem noch der Gemeindevorstand Schurig aus Walda ein Hoch auf den hohen Gast ausgebracht hatte, wurde die Fahrt nach Zabelitz fortgesetzt.

Dier fuhr Se. Majestät an dem alten Schlosse vorbei vor die Ranpe des neuen Herrschaftshauses. Das Schloß, in der Aßerniederung zwischen Laubwald gelegen, bietet einen prächtigen Anblick und gewährt schöne Ausblicke in den wasserreichen Park. Im Herrschaftshause wurde Se. Majestät durch den Besitzer, Hrn. Kammerherrn v. Frege-Welzien, die Damen des Hauses, Frau Joh, Freiin v. Kochow und Hrn. Dr. Jay begrüßt. Die Huldbigung der Gemeinden brachte hier Hr. Pfarrrer Tammenhain in folgenden Worten Se. Majestät dar:

Als wir vor zwei Jahren die hohe Ehre hatten, an dieser Stelle Sachsen bringen zu dürfen, ging eine freudige Erregung durch unsern Ort; zu heiler Begeisterung aber wurde die Freude, als wir vernahmen, daß wir heute Sachsen König in unsern Mauern sehen sollten. Im Namen der Gemeinde Zabelitz mit Froga, Götzig, Treugeböhla und Rasseböhla darf ich nun heute Ew. Majestät an alt historischen Stelle untertänigst begrüßen. Unser Zabelitz mit seinem alten Wasserloche ist sicher eine der ältesten Niederungen in der Aßerniederung. Gar manchen hat der Ort, vielleicht 1429 auch der Hüfte, seine Wauern bemaunt. Aus dem Besitze des alten Pfalzgrafen Geschlechts ist es 1587 in den der Krone übergegangen, die es 1712 dem Grafen Waderbarthschenke, später wieder kaufte und dann, es war im Oktober 1768, es als Ehrenbesitz dem Administrator Sachsen, dem Prinzen Kaeser, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um unser Vaterland überließ. Hier an dieser Stelle ist 1786 der Kaiser Joseph II. empfangen worden, und hier hat man je und je den Vorfahren Ew. Majestät zugejubelt, die ebenfalls unser Zabelitz wiederholt mit höchstem Besuche besuchten. In erster Zeit begrüßen wir nun Ew. Majestät, in einer Zeit, die wahre Männer erfordert, die zu ihrem König als Kriegsherrn im rechten Gehorsam und Treue aufstehen, Männer, die dem König als Landesvater Liebe und Ehrerbietung entgegenbringen, Männer, deren Wahlpruch allezeit lautet: Mit Gott für König und Vaterland! Und solcher Männer gibt es hier noch genug. Sie begrüßen freudig Ew. Majestät aus tiefbewogenem Herzen, sie danken freudig für die hohe Ehre, die uns durch den Besuch widerfährt, und sie geloben freudig durch meinen Mund, allezeit treu zu Ew. Majestät zu stehen, in Freud und Leid, in guten und bösen Tagen, allezeit echte und treue Sachsentreue zu bezeugen bis in den Tod. Als äußeres Zeichen ihrer Liebe und Treue haben die Gemeinden eine Summe zum Wohlthätigkeitsverein gestiftet.
Liebe Zabelitzer und Ihr andern! Wer so denkt als rechter Sachse, der entblöße sein Haupt, der erhebe die Hand, der weise sein Herz und Stimme ein in den Jubelruf:
Se. Majestät, unser allergnädigster König,
unser Kriegsherr und Landesvater lebe hoch, hoch, hoch!

Se. Majestät dankte für die Begrüßung, wobei Er zum Ausdruck brachte, daß Er für die Schwierigkeiten der Landwirtschaft ein väterlich mitführendes Herz habe. Die Tochter des Pfarrers überreichte darauf Se. Majestät einen Blumenstrauß mit folgenden Verschen:

Das Schönste was der Herbst im Garten
Noch blühen ließ, zum Strauß ich band,
Und leg es heut zum frohen Gruß
In unsern lieben Königs Hand.
Wie klopft es laut, mein Kinderherz!
Was sagt es wohl mit seinem Schlag?
Der König kommt! Das ist für alle
Und auch für mich ein Freudentag!

Se. Majestät dankte huldvollst für diesen Gruß. Vor der Ranpe hatten die Gemeindevorstände von Zabelitz, Götzig, Rasseböhla, Treugeböhla und der Militärverein Zabelitz Aufnahme genommen. Nachdem der Militärvereinsvorstand, Hr. Wötkhermeister Leunhardt, den Verein gemeldet hatte, zeichnete Se. Majestät verschiedene Mitglieder der Gemeindevorstellungen und der Vereine durch eine gnädige Ansprache aus. Se. Majestät begab sich darauf in das Schloß, wo der hohe Gast die Räume, verschiedene Lustgegenstände und insbesondere auch den schönen Blick in den Park zu besichtigen gewöhnte.

Beim Verlassen des Schlosses besichtigte Se. Majestät noch die im Hofe aufgestellten Stiere der Juchstination Götzig und den geräumigen Stall im alten Schlosse. Zum Abschiede brachte Dr. Kammerherr Dr. v. Frege ein Hoch auf Se. Majestät aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Die Fahrt nach Frauenhain ging durch den mit Ehrenpforten besonders schön geschmückten Ort Raden. Der Empfang in Frauenhain fand vor dem dortigen Schlosse des Hrn. v. Globig statt. Unter den alten Bäumen des Vorhofes hatten sich die Gemeindevorstellungen der Orte Frauenhain, Raden, Pansen und Kofelitz nebst den dazugehörigen Schul- und Kirchgemeinden aufgestellt. Im Parkore des Schlosses wurde Se. Majestät zunächst von dem Besitzer, Hrn. v. Globig, empfangen. Dr. Pfarrrer Rießing begrüßte den hohen Gast:

Allergnädigster König und Herr!
Nicht auf dem immergrünen Kamme unsrer Gebirge, nicht an den Ufern unsrer großen Ströme, nicht in den vollreicheren Mittelpunkten des Handels, der Wissenschaft und Kunst blüht größere und schönere Treue zu Thron und Vaterland, zu Königthum und Königsberg, als in der ländlichen Stille und Anspruchslosigkeit unsrer weiten, land- und wasserreichen Heimatebene.

Mit Lust heißt sie heute ihren verehrten König und Herrn bei sich willkommen. Ihn ehrt und grüßt sie als den königlichen Schutzherrn, der durch die Erweise seiner Huld und Gnade auch Ihm aus Licht zu bringen weiß. Ihnen schlangen heute alle Herzen gegen in Schloß und Hütte, in Habrit und Feil, in Werkstatt und Scheuer, voll frohlockenden Dankes. Verhören Ew. Majestät, deren Dank für Ew. Majestät beglückende Gegenwart durch meinen Mund huldvollst entgegenzunehmen.

Die Gemeinde Frauenhain, sowie die beiden Orte Raden und Treugeböhla, die Ew. Majestät soeben berührt haben, wünschen aber zugleich auch diesem Dank eine spürbare und überdauernde Erinnerung an diesen schönen Tag. Sie haben von Haus zu Haus veranstaltet haben, und wir glauben jenseits unserer heimischen Wohlfahrts-, d. h. in diesen Tagen der ländlichen Krankenpflege verwenden zu dürfen.

Was aber in diesem Augenblicke unser Herz erfüllt, ist die Gefühle der Ehrfurcht und Liebe gegen Ew. Majestät und unsern Sachsenkönig und -Vater, das bitten wir zusammenfassend und ausdrücklich zu dürfen durch den Ruf:
Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr,
der gütige Vater Seiner Landeskinder, lebe hoch.

Se. Majestät dankte für die freundliche Begrüßung, wobei Er besonders erwähnte, daß es Ihn freue, daß die Gemeinde, die nicht in besonders guten Verhältnissen sei, dennoch für die Armen gestiftet habe.

Darauf überreichte die Tochter des Rittergutsbesizers, Fel. Alma Boettge, Se. Majestät einen Blumenstrauß zum Willkommen. Se. Majestät zeichnete einige Gemeindevorstände mit einer Ansprache aus und nahm sodann die Meldung des Militärvereins Frauenhain und Kofelitz durch dessen Vorsitzenden Hrn. Otto Hof entgegen und schritt die Front dieses Vereines und der miterschiedenen Gesangs- und Radfahrvereine ab. Darauf begab sich Se. Majestät mit Gefolge zum Frühlück ins Schloß, wo Ihn die Damen des Hauses, Frau v. Globig geb. Weina, Jettwig und Frau v. Globig geb. Freiin v. Kap-Derrenmayer. Zum Frühlück waren der Pfarrer des Rittergutes und Rittergutsbesitzer Dr. Boettge auf Kofelitz, die beiden Geistlichen des Ortes, Hr. Pfarrrer Rießing und Hr. Diaconus Köhler aus Frauenhain, und der Gemeindevorstand von Frauenhain, Hr. Schreiber, geladen. Bei der Tafel sprach Hr. v. Globig, der früher aktiver Offizier im Königl. Sächsischen Garderegiment, vor langer Zeit als Oberleutnant zur Reserve abgetreten ist. Se. Majestät seinen Dank für den gnädigen Besuch Se. Majestät in folgenden Worten aus:

Gestatten Ew. Majestät, daß ich meinen allumfassenden Dank ausspreche für die hohe Ehre und Auszeichnung, die mir und meiner Familie durch den heutigen Besuch Ew. Majestät zuteil geworden ist. Der 22. Oktober 1912 wird in der Geschichte von Frauenhain und in der Geschichte meiner Familie stets mit goldenem Glanz verzeichnet sein.

Wenn ich auch schon Ew. Majestät meine Dienste nicht mehr als aktiver Angehöriger der Armee weihen werde, so darf ich bei der Versicherung geben, daß ich auch in meinem privaten Leben Beruf kein bemüht sein werde, soweit es in meinen Kräften liegt, das Wohl Ew. Majestät und des ganzen königlichen Hauses fördern zu helfen.

Die Gefühle, die wir für Ew. Majestät hegen, bitte ich nun Ausdruck zu bringen, indem wir uns erheben und unsern Willen aus das Wohl Ew. Majestät, unsern allergnädigsten Landesherren.

Wald nach dem Frühlück brach der hohe Gast wieder auf und, nachdem Hr. Rittergutsbesitzer Boettge ein Hoch auf Se. Majestät ausgebracht hatte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, legte man die Fahrt nach Gröbzig fort.

Hier wurde Se. Majestät auf dem Dorfplatze durch Hrn. Gemeindevorstand Scheide in Gröbzig mit folgenden Worten begrüßt:
Ew. Majestät
begrüße ich im Namen der hier anwesenden Gemeinden Gröbzig, Koppis, Rauwalde, Spansberg, Nieska und Schweinsfurt.
Wir danken für die große Ehre, die uns durch diesen hohen Besuch zuteil geworden ist.
Für Erinnerung an diesen Tag hat die hiesige Gemeinde beschlossen, eine Stiftung zu errichten, die den Namen König Friedrich August-Stiftung tragen und den Zweck haben soll, Wohlbedürftige in Gröbzig zu unterstützen.
Für Föhrung dieses Namens wolle Ew. Majestät gnädigst die Erlaubnis erteilen.
Unsere Gefühle, die uns bewegen, fassen wir zusammen in dem Rufe: Se. Majestät, unsern vielgeliebten König lebe hoch, niemals hoch, abermals hoch!

Das Hoch wurde von den Versammelten freudig aufgenommen und Se. Majestät sprach alsdann gnädigst Seinen Dank für die Worte aus.

Die Enkelin des Gemeindevorstandes, Charlotte Kradt, überreichte darauf Se. Majestät als Gruß der Kinder des Ortes einen Blumenstrauß, wobei sie folgendes Gedicht sprach:

Gott grüße dich! Des Dorfes Kinderchor
Bringt diesen Gruß, Dir, hoher König dar.
Wie heut in Jubel uns're Herzen schlagen,
Soß dieser schönsten Blumenstrauß Dir Jagen,
Nimm gnädig ihn; er möge dich erfreuen;
Wir danken mit der Lieb ja ein Versprechen ein:
Wir sind noch schwach und uns're Kraft ist klein,
Doch wollen fleißig wie und fromm auch sein,
Dah, sind wir groß und tüchtig einst gemachsen,
Wir brave Sachsen sind und brave Sachsen.
Und täglich sehen wir zum Himmel hin:
Dich, König, segne Gott, er schüß' das Haus Wettin!

Zum Empfangen hatten sich aufgestellt die Vertreter der Gemeinden Gröbzig, Koppis, Rauwalde, Spansberg, Nieska, Schweinsfurt und die Militärvereine von Gröbzig, Koppis, Schweinsfurt und Spansberg, weiter auch die freiwillige Wehrfeuerwehr Gröbzig, der Turnverein und beide Radfahrvereine von Gröbzig. Se. Majestät schritt die Aufstellung ab, einige der Herren gnädigst durch eine Ansprache ausweisend, und nahm dabei die Meldung des Militärvereinsvorstandes Kradt in Gröbzig und des Brandmeisters Kiesel der Wehrfeuerwehr entgegen.

Darauf begab sich Se. Majestät in das Eisenwerk Gröbzig. Dieses Werk besteht bereits seit 200 Jahren und war früher im Besitze der Gräßlich Einsiedelischen Familie. Am Eingange wurde Se. Majestät durch Hrn. Kammerherrnrat Dallbauer und die Direktoren Zippmann und Krumm diegel begrüßt, worauf man sich zunächst in das Haus für die Fittingsfabrikation begab. Se. Majestät besichtigte darauf noch die Bessmerei und die Röhrenschneiderei. Ganz besonders eingehend geruchte Se. Majestät das große Transformatorschaltstau mit den Ableitungen in

die verschiedenen Anlagen des Eisenwerks und des Gemeindeverbands Gröbha zu besichtigen. Zum Abschiede drückte der Werkarbeiter und Gemeindevorstand aus Pulsen im Namen seiner besten Mitarbeiter Sr. Majestät für den gnädigen Besuch an der Stätte ihrer Arbeit seinen Dank aus und brachte auf Sr. Majestät ein Hoch aus, in das die anwesenden Arbeiter und die Bevölkerung jubelnd einstimmten.

Darauf begab sich Sr. Majestät im Automobil nach der nahe gelegenen Zellulosefabrik Rübler & Riethammer. Die Bevölkerung und die Vereine bildeten auf dem Wege die Spalier. Vor dem Tore der Fabrik begrüßte Hr. Landtagsabgeordneter Dr. Riethammer aus Kirchstein Sr. Majestät und führte sodann den hohen Gast durch die verschiedenen Abteilungen des Werkes, zunächst in die Holzhaaderei, dann in die Abteilung der Zelluloseverarbeitung und in die Kohlerei. Hier waren in sehr anschaulicher Weise die verschiedenen Stoffe in einer kleinen Ausstellung dargestellt, die für die Herstellung eines Kilogramms Holzstoff notwendig sind.

Beim Verlassen der Fabrik brachte Hr. Dr. Riethammer auf Sr. Majestät ein Hoch aus, worauf der hohe Gast durch die dichtgedrängte Schaar der ihn jubelnd grüßenden Bevölkerung langsam die Dorfstraße nach Frauenhain zu zurückfuhr.

Von da ging die Fahrt in den östlichen Teil des Bezirks über Strauch nach Olšnič. Hier hatten die Vertreter der Gemeinden Olšnič, Riegeroda, Stáhčhen, Krauchšp, Weißig, Bröhnič, Strauch, Abigau, Quersa, Strauch und die dazu gehörigen Kirchen- und Schulgemeinden und die Jugendvereine von Stáhčhen und Krauchšp, Hr. Pfarver Jägisch aus Stáhčhen und Hr. Pfarver Kraschwig aus Strauch im Rittersgutsbesitzer, dann Hr. Rittersgutsbesitzer, Hauptmann der Reserve Leuthold aus Olšnič, melbete sich bei Sr. Majestät und begrüßte den erlauchten Gast mit folgenden Worten:

Werbuchschlichter, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

Die Königliche Majestät wollen in Gnaden geruhen, an der Schwelle meines Hauses meinen herzlichsten Willkommengruß entgegenzunehmen. In eben dieser Bestimmung begrüßen alleruntertänigst Sr. Majestät durch mich die Vertreter der Gemeinden und Ortsteile zu Bröhnič, Krauchšp, Riegeroda, Olšnič, Stáhčhen, Quersa, Strauch, Abigau und Weißig a. N., der Kirchen- und Schullehrer der Pfarver Olšnič, Stáhčhen, der königlich sächsischen Militärvereine für Krauchšp und Umgebung, die landwirtschaftlichen Vereine und Bezugs- und Abgabengesellschaften zu Abigau, Strauch und Weißig a. N., der Männergesangsverein Olšnič, die Jugendvereine, die sich nach der Schulentlassung seiner Mitglieder zu Bewegungsspielen zusammengefunden, sowie die Schulen zu Olšnič und Stáhčhen.

Diesem ehrerhabendsten Willkommengruß bitte ich aber auch alleruntertänigst Dank an Ew. Majestät aufzulegen zu dürfen, daß Ew. Majestät die hohe Gnade hatten, bis in unser so wenig bekanntes, stilles, entlegenes Hinterland zu kommen, wo der Bauer in mühseliger Arbeit dem fernen Boden die Frucht anbringt. Doch gerade durch diese strenge Arbeit haben wir unsere Scholle liebes Eltern und wurzeln in ihr mit allen Fasern unseres Herzens. Dies Bodenfruchtbarkeit gibt uns die Kraft und Überzeugung, unerschrocken und fest in aller niederländischer Sachkenntnis zu stehen zu unserem Gott und der Kirche, zu unserem vielgeliebten König und dem Vaterlande.

Durch Ew. Majestät allergnädigsten heutigen Besuch ist all überall in unseren Gemeinden hohe Freude ausgebrochen worden. Im diese Freude auch den Kranken und Gebrechlichen zuteil werden zu lassen, denen es nicht vergönnt sein kann, hier in das ferne landesväterliche Auge Eures Königs schauen zu dürfen, haben die Gemeinden und Ortsteile einen gesammelten Betrag dem Verein für Wohlfahrtspflege in der Amtshauptmannschaft Großhain übergeben.

Und wenn dann Ew. Majestät von hier scheiden, wollen Ew. Majestät allergnädigst die Überzeugung mitnehmen geruhen von der wahrhaften Vaterlandsliebe und Königstreue dieser Gegend, die unter Eurer Bestimmung geben wir aber Ausdruck und bekräftigen in, indem wir Ew. Majestät ehrfurchtsvoll huldigend zurnfen:

Se. Majestät unser allergnädigster Herr und vielgeliebter König Friedrich August hoch hoch hoch!

Se. Majestät dankte gnädigst für die freundliche Begrüßung und gab Seiner Freude darüber Ausdruck, daß Er auch hier in diesen abseits gelegenen Landesteil einmal heromme, besonders freute Er sich, daß Er auch hier eine gute und treue Bestimmung fände und man die Gelegenheit seines Besuchs dazu benutzt habe, ein gutes Werk zu tun.

Se. Majestät nahm sodann die Meldung des Vorsitzenden des Militärvereins von Krauchšp und Umgebung, Hr. Schmiedemeister Schubert aus Stáhčhen, entgegen und zeichnete in gnädiger Weise einige Vertreter der Gemeinden und Mitglieder des Militärvereins sowie Lehrer durch eine Ansprache aus und gerate auch in väterlicher Weise an einzelne Schulkinder einige Fragen zu richten.

Vor dem Herrenhause überreichte die Tochter des Hrn. Leuthold einen Blumenstrauß mit folgendem Vers:

Hoch Sr. Majestät sich von uns wenden, hat freundlich noch ein schlichtes Abschiedswort: Es sei der Wunsch, das Gottes Schut und Segen die Königshand beglei' von Ost für Ost, Es sei die Bitte, daß ein treu Gedanke, Ihr diesem Haus und unserm Dorfe wahr, Und das Gedächtnis, daß wir deutschen Mädchen Auch treu zum Throne sein nach Sachsepart. Und dann in diesen Blumen noch ein Grüßen! Nehmt, Majestät, se allergnädigst hin, Es wollen bühnd alle das Glück bebenten, Das wir erstehen dem Königshaus Bettin.

Se. Majestät dankte gnädigst und geruhte dann auch noch Frau Rittersgutsbesitzer Leuthold zu begrüßen.

Nachdem zum Abschied Hr. Schmiedemeister Schubert aus Stáhčhen ein Hoch auf Sr. Majestät ausgebracht hatte, in das alle jubelnd einstimmten, verließ Sr. Majestät unter dem Gesänge des Liedes „Den König segne Gott!“ den Ortshof, um über Weißig nach Linz zu fahren.

Hier waren außer den Gemeindevertretern von Linz, Poničau, Böhla, Krauchšp, Schönbörn, Lampertswalde, Böschwig, Raundorf u. D. und Rühlschbach die Militärvereine von Poničau und Lampertswalde erschienen, um Sr. Majestät ihre Huldigung darzubringen. Dazu hatten sich auch die Herren Grafen Kammerherr Ernst und Hermann zu Münster auf Linz, Hr. Rittersgutsbesitzer Crome auf Linz, Hr. Rittersgutsbesitzer Thadmann auf Krauchšp und Hr. Pfarver Weinhold aus Linz nebst Hr. Pfarver Jägisch aus Poničau eingefunden. Mit folgenden Worten begrüßte Hr. Pfarver Weizenborn aus Lampertswalde den hohen Gast:

Königliche Majestät!
Vor wenigen Wochen ist durch unsere sonst so stille Gegend eine lebhaft Bewegung hindurchgegangen. Tausende von Ew. Majestät Soldaten haben unsere Erde besetzt. Zum Teil sind sie nur hindurchgezogen, zum Teil haben wir ihnen mit Freundschaft Quartier gewährt. Es ist das gewesen in den Tagen der Vorbereitung auf das Kaisermandover, in dessen Verlauf auch zu uns die Freundschaft gekommen ist, daß Ew. Majestät der Deutsche Kaiser Ew. Majestät, unsern König, mit dem Rang eines Generalfeldmarschalls zu bekleiden geruht habe. Der Anblick der wehrhaften jungen Mannschaften mit den ritterlichen Offizieren an der Spitze hat uns mit Freude und mit einem wohl nicht unberechtigten Stolz erfüllt, doch nicht bloß das, sondern auch mit dem Empfinden der Sicherheit. Und dessen bedürfen wir in diesen Tagen vielleicht mehr als zuvor, nachdem, ob auch im fernen Südosten unseres Erdteiles, ein Kampf ausgebrochen ist, von dem niemand weiß, welche Folgen er auch für deutsches Volk und Land nach sich zieht. Möge es der Weisheit und der Mäßigung des Kaisers und der um ihn gekarteten deutschen Fürsten gegeben sein, etwa drohende Gefahren von uns fernzuhalten.

Heute geht wieder freundliche Bewegung durch diese Gegend. Ew. Majestät haben allergnädigst entschlossen, unserer Gegend einen hochwillkommenen Besuch abzuhalten. Mit dankbarer Freude haben wir die Ankündigung davon vernommen. Im Auftrag und im Namen der Gemeinden, deren Vertreter hier versammelt sind, begrüße ich Ew. Majestät mit dem Ausdruck aufrichtigster Huldigung, mit dem erneuten Gelübdis unwandelbarer Treue.

Alle Jahre, wenn wir Königs Geburtstag feiern, singen wir in unseren Kirchen:

„Gott woll und hoch beglücken, mit steten Gnadenbliden auf unsern König sein, Ihn schützen auf dem Throne, auf seinem Haupt die Krone Lang und zum Segen lassen sein.“

In diesen Worten ist auch enthalten, was unsere Herzen bei der allsonniglichen Geburtstagsfeier unsern König und das gesamte königliche Haus bewegt. Es sei der Ausdruck unserer Empfindungen für Ew. Majestät auch in dieser gegenwärtigen hochfestlichen Stunde.

Dazu bitten wir Ew. Majestät, davon allergnädigst Kenntnis zu nehmen, daß die Gemeinden, deren Vertreter hier erschienen sind, zur dauernden Erinnerung an den heutigen Tag Mittel bereit gestellt haben, die zur Förderung der Wohlfahrt in den einzelnen Gemeinden dienen sollen. Wir geben zu der Hoffnung hin, damit im Sinne von Ew. Majestät landesväterlichem Herzen gehandelt zu haben.

Nur aber wolle Ew. Majestät allergnädigst erlauben, daß wir alleamt, die wir gekommen sind, allergnädigsteiben zu grüßen, in den Ruf einstimmen:

Se. Majestät, König Friedrich August, unsern treu und iung geliebter Landesvater, lebe hoch, hoch, hoch!

Se. Majestät antwortete darauf:

„Ich danke für die freundliche Begrüßung. Ich freue mich, daß ich heute hier die Gemeindevorte versammelt sehe. Ich bin früher schon einmal hier gewesen, als ich in Großhain stand. Im diesjährigen Mandover ist viel von den Gemeinden verlangt worden, es freut mich, daß sie es gern geleistet und daß sie jetzt auch der Armen gedacht haben.“

Se. Majestät nahm sodann die Meldung des Militärvereinsvorsitzenden, Hrn. Uchner aus Lampertswalde, entgegen und zeichnete sodann einige der Anwesenden huldvollst durch eine Ansprache aus.

Die Tochter des Lehrers Weiskler begrüßte sodann Sr. Majestät im Namen der Schulkinder durch Überreichung eines Blumenstraußes mit folgendem Gedicht:

Werbuchschlichter, geliebter König!

Heller Jubel, große Freude herrschet heute, Bei den Großen und uns Kleinen, Da wir alle uns vereinen, Vor Dir hoher Herrscher, Unsere Liebe zu beugen, Dir in Demut Treu bezugen!

Sieh, wie unsere Augen strahlen, Widerspiegelt treu Liebe, Führt, wie unsere Herzen schlagen, Bis zum Tode Dir zu dienen!

Wenn die Blumen auch vergehen, Erlesen wir im Augenblick, Die und Treue nicht bestehen, Erwacht und blüht, geht nie zurück!

Se. Majestät richtete sodann einige freundliche Worte an einzelne Schulkinder, von denen die Schulkinder zur Feier des Empfangs festlich mit Kränzen geschmückt erschienen waren. Vor dem Tor des Parkes hatte auch der Jugendbund aus Linz und die Kleinkinderschule eine Ausstellung genommen, welche letztere unter der besonderen Obhut der Gräfin zu Münster steht.

Se. Majestät begab sich sodann ins Schloß, wo Er von den Damen des Hauses, Frau Gräfin zu Münster und Fr. v. Wolf, empfangen wurde und darauf den Kaffee einnahm. Zum Abschiede hatten sich die Vereine und die Bevölkerung vor dem Schlosse aufgestellt und stimmten jubelnd in das Hoch ein, das Hr. Kammerherr Graf Ernst zu Münster ausbrachte. Über Nege begab sich sodann Sr. Majestät nach Thendorf.

Hier hatten die Vertreter der Gemeinden Thendorf, Weizra, Nege, Böschwi, Dobra, Sada und Stölpchen eine Ausstellung genommen. Außerdem waren noch zum Empfang erschienen der Gesangsverein und der Jugendverein aus Thendorf. Musik begrüßte den hohen Gast bei seiner Ankunft auf dem Dorfplatze. Hr. Pfarver Toller aus Schönfeld begrüßte Sr. Majestät mit folgenden Worten:

Liebererblichen Gruß bieten Ew. Majestät die Bewohner von Thendorf mit Daumhain und den benachbarten Dörfchaften an diesem Kreuzungspunkte zweier alter sächsischer Hauptstraßen. Vor rund 700 Jahren hat der Ritter Dammo von Schönfeld hier eine feste Niederwachtstätte für die Fuhrleute angelegt, die ihre Waren von Großhain nach Königsdorf und von Dresden nach Dettrand und weiter beförderten. Aus Fürsorge gegenüber ist Dammo nachmals Neuge mancher Fürsorge des Hauses Wettin geworden. Auf dem Wege, den Ew. Majestät haben gekommen sind, zogen die Boten dahin, die allergnädigst Ihr erlauchter Ahnherr Herzog Albrecht der Bedersgute nach Polen sandte, um für seinen ältesten Sohn die Frau einzuholen und kamen in glänzenden Jagd wieder zurück mit Barbara, der edlen Tochter Kasimirs des IV. Auf einem großen Stüde des Wegs, der Ew. Majestät nach der Residenz zurückführt, sind allergnädigst Ihre Ahnen Johann Georg II. und III. daher gekommen, um je ein Kindlein ihres Kriegsobersten Christoph Braham von der Salla, des Erbauten dieses allergnädigen Gasthofes, aus der Taufe zu heben. Jenwärts des Dorfbades hatte Vater August die hohe Jagd auf den Huren von Sada und Tauscha gepachtet und durch reichliche Entschädigung manchen armen Bauern, aber auch manchen Weißtischen und Lehrern in ihren dürftigen Verhältnissen geholfen; seine Raschlober aber haben als fürchtlose Jäger die Gegend von den Wölfen befreit, die sich nach dem 30jährigen Kriege in großer Menge eingeschlichen hatten.

Auf diesen Huren ist dann immer gute Sachkenntnis und aufrichtige Verehrung für Sachsen Fürstentum erwachsen, und

nichts Lieberes konnte uns allen widerfahren, als daß Ew. Majestät unsern Dorfe die Gnade eines Besuchs erweisen. Zu dankbarem Gedächtnis haben die hier versammelten Gemeindevertretungen am Besten den Sinn Ew. Majestät zu treffen gemeint, wenn sie eine, wenn auch vorüberhand noch schlichte „König Friedrich August-Stiftung“ ins Leben riefen, deren Zinsen den Zwecken der Wohlfahrtspflege innerhalb unserer Gemeinden dienen sollten. Doch mehr als Silber und Gold leuchtet in unseren Seelen die Liebe und Treue zu unserem König, und wir bitten Gott, daß er Ew. Majestät Wege ebnet wolle für und für.

Doch, hoch, hoch!

Se. Majestät dankte für die freundliche Begrüßung und sprach Seine Freude darüber aus, die Gegend kennen zu lernen. Besonders sei Er dadurch sehr gerührt, daß die nicht begüterte Gemeinde für wohlthätige Zwecke etwas gestiftet habe.

Die Tochter des Lehrers Kreyshmar überreichte darauf Sr. Majestät einen Blumenstrauß mit folgendem Gedicht:

Mit klopfendem Herzen im Heimateorte Begrüßen wir Ew. Majestät, Und sehnen uns Kindern die hohen Worte, So laßt desto inniger unser Gebet:

Daß Gott unsern König zu allen Zeiten Mit segnender Vater- und Gnadenhand Auf Friedenswegen wolle leiten Zum Heile für unser Sachsenland.

Die reinen Blumen hier sollen sagen, Wie rein unsere Seelen blühen und glänzen, Wie all unsere Herzen freudig schlagen Fürs teure Fürstenthaus Wettin.

Se. Majestät nahm die Blumenspende gnädigst in Empfang.

Der kleine Johannes Weidenmüller brachte darauf noch Sr. Majestät als Huldigung der Geschwisterlichen Vereinigung zu Thendorf ein Körbchen mit Obst dar, wobei er folgendes Verschen auf sagte:

Da hener die Obstbäume reich getragen Und wie uns im Frieden des Segens gefreut, Darf wohl die Brüdergemeinde es wagen, Daß sie ihrem König ein Körbchen voll heut.

Der Vorsitzende des Militärvereins, Wirtschaftsbefizer August Koch aus Tauscha, melbete sodann seinen Verein, und Sr. Majestät geruhte die Vorstellung verschiedener Geistlicher, der Herren Pfarver Meyer aus Dobra und Giese aus Sada, entgegenzunehmen. Nachdem noch Sr. Majestät einige der Erhiclenen und auch Hrn. Schmale von der Geschwisterlichen Vereinigung huldvollst durch eine Ansprache ausgezeichnet hatte, brachte Hr. Gutsbefizer v. Tämling aus Stölpchen zum Abschied ein Hoch auf den hohen Gast aus, das von allen begeistert aufgenommen wurde.

Hierauf melbete sich Hr. Kreisauptmann Dr. v. Oppen und Hr. Amtshauptmann Dr. Ahlemann und Hr. Assessor v. Seydewitz bei Sr. Majestät ab. Se. Majestät der König bestieg den Wagen zur Rückkehr nach Dresden.

Allen den Gemeinden, denen heute durch die Fahrt Sr. Majestät des Königs durch den Bezirk Gelegenheit gegeben war, ihre Huldigung darzubringen, wird der Tag als ein erhabender Festtag für immer in Erinnerung bleiben. Die überall festlich geschmückten Straßen und großen Menschen haben Zeugnis von der aufrichtigen Freude der Bevölkerung abgelegt, ihren König bei sich begrüßen zu dürfen!

Mannigfaltiges.

Dresden, 23. Oktober.

* Der Errichtung eines Stadthauses für die Johannstadt und Birnaische Vorstadt, in dem u. a. auch die Sparkassengeschäftsstelle für die Johannstadt untergebracht werden soll, hatte das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung mit einigen Abweichungen von der Reizvorlage zugestimmt. Das neue Gebäude soll auf dem städtischen Grundstücke Blumenstraße 2 und Geroldstraße 1 errichtet werden. Der Rat ist in seiner letzten Sitzung dem abweichenden Beschlusse des Stadtverordnetenkollegiums beigetreten, sodas der Bau des Gebäudes nunmehr beginnen kann.

— Der im Februar verstorbene Sanitätsrat Dr. Dr. mod. Friedrich hat dem Bürgerhospitalte legtwillig ein Vermächtnis von 6000 M. unter der Auflage der Pflege der Friedrichschen Grabstätte zugewendet.

— An den Wasser-Hauptrohrleitungen in der Neustadt werden zurzeit umfangreiche Arbeiten vorgenommen, wobei sich mehrfach die Umstellung von Abperrschiebern erforderlich macht. Die auftretenden Wassertrübungen, die sich nur vorübergehend bemerkbar machen werden, sind auf diese Ursache zurückzuführen.

* Der Dresdener Spar- und Bauverein, der sich bisher in den Stadtteilen Lößtaun, Plauen, Johannstadt, Striesen, Antonstadt, Leipziger Vorstadt, Pieschen und Neustadt festhaft gemacht hat, hat neuerdings ein 8000 qm großes Gelände in Pieschen an der Marienhof-, Kärker- und Waldstraße erworben, um darauf 13 Häuser mit 136 Kleinwohnungen zu erbauen. Nach Vollenbung des Neubaus im Jahre 1913 würden vom Verein in seinem 15 jährigen Geschäftsbetriebe 920 Kleinwohnungen zur Abstellung des empfindlichen Wohnungsmangels in Dresden hergestellt sein. Außerdem hat er ein ihm gehöriges Areal an der äußeren Leipziger Straße durch Zukauf von forstwirtschaftlichem Land abgerundet, sodas ihm dort 11000 qm Bauland neben 1750 qm Land in Plauen zur weiteren Ausdehnung seiner gemeinnützigen Bautätigkeit zur Verfügung stehen. Der jegige Neubau ist auf zwei Straßenbahnlinien mit 10 Pfenningstrecke vom Stadttinnern aus zu erreichen und liegt nur 7 Minuten vom Walde entfernt, ein nicht zu unterschätzender Vorteil für die Bewohner. Wie bei den alten Baublock des Vereins werden größere Hofgärten, Zentralbadeanstalt, Kinderspielplätze und Kinderspielzimmer entstehen, ferner eine Zentralwäscherei, wie sie erstmalig im Striesener Baublock mit gutem Erfolge eingerichtet wurde. Die Wohnungen sind gut von Osten und Westen her belichtet, liegen meistens in Häusern, die nur zwei Wohnungen in einem Geschoße haben und helle Korridore (ohne Lichtschacht) und helle Innenhöfe besitzen. Eine fachverständige Abhandlung über diesen neuen

Kleinwohnungs-Typ mit einer Gegenüberstellung der bisher üblichen Wohnungstypen ist im neuesten Heft der vom Landesverein „Sächsischer Heimatschutz“ herausgegebenen Mitteilungen veröffentlicht. Die große Anteilnahme an der Tätigkeit des Dresdner Spar- und Bauvereins wird durch die vielen Einzahlungen in größeren und kleineren Beträgen (im Jahre 1911 160000 M.) auf gezeichnete Geschäftsanteile dargetan. Auf diese Anteile ist bisher stets die 4 prozentige Höchstdividende ausgeschüttet worden. Die eingezahlten Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen rund 1500000 M. Dem Verein gehören Grundstücke im Gesamtbetrag von 4250000 M. und Reservefonds von zusammen 205000 M. Nähere Auskunft wegen Beitrittserklärung u. dergleichen die Geschäftsstelle Schöffergasse 25, I, sowie die Hausverwalter und die Bezirkskassierer.

Die diesjährigen Winterveranstaltungen der Mitglieder und Freunde der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz in Dresden u. U. werden Montag, den 4. November, beginnen. Nach wie vor finden diese Zusammenkünfte im Palmengarten, Pirnaische Straße, abends um 8 Uhr statt. Die neuesten Ereignisse im gegenwärtigen Vorkriegsdeutschland werden in erster Linie behandelt und wird sodann über den erfreulichen Fortschritt des lutherischen Einigungswerkes berichtet werden. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, oder beim Sekretariat in Miltig bei Weichen angemeldet, sind willkommen.

Der dritte große Jugendabend des Dresdner Jugendbundes im großen Saale des Evangel. Vereinshauses, Bismarckstraße 17, am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, wird wieder eine allgemeine Kundgebung der im Dresdner Jugendbund vereinigten Verbände und Jugendvereine werden. Die Schüler des König-Georg-Gymnasiums stellen diesmal das Orchester, andere junge Männer registrieren. Der Vortrag des Hrn. Hauptmann Kunze, dem der Ruf eines glänzenden Redners vorausgeht, über: „Deutschland vor den Vorkriegskriegen“, steht im Mittelpunkt des Festabends. Das Schauspiel der Fichtergarben, gebildet von Mitgliedern des Dresdner Fichterkreis und der Festabteilung Dresdner Lehrer, unter Leitung des Hrn. Fichtmeister v. Girloach, Oberleutnant a. D., und dessen Assistent, Hrn. Josef Terep, werden manchen Jüngling begeistern. Festordnungen, die zum Eintritt berechtigen, sind in allen Vereinen verteilt und für Freunde der Sache in der Geschäftsstelle des Dresdner Jugendbundes, Seidnitzer Straße 12, I, in der Zeit von 1/2 11 bis 1/2 2 Uhr und 4 bis 10 Uhr zu entnehmen. (Sprechsprecher 9476.)

Der Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur (Verein für Verbesserung der Frauenkleidung) veranstaltet von morgen, Donnerstag, bis zum Sonntagabend im Künstlerhaufe eine Kunstgewerbliche Ausstellung. Verschiedene Werkstätten, deren Inhaberinnen sämtlich Mitglieder des Vereins sind und zum größten Teil ihre Meisterinnenprüfung abgelegt haben, stellen aus: Kleider für Straße, Haus und Gesellschaft, Mäntel, Hüte, Buisen, Schürzen, Gürtel, Schals, Bentel, Tächer, sowie Spitzen, Stickereien und sonstige Schmuck in künstlerischer Ausführung nach neuen Entwürfen. Die Ausstellung findet in den drei Seitenflügel des Künstlerhauses statt, wird Donnerstag vormittag 11 Uhr eröffnet und dauert bis 7 Uhr abends. An den beiden anderen Tagen beginnt die Besuchszeit schon vormittags 10 Uhr. Der Eintritt ist für Vereinsmitglieder frei, Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Führungen finden an jedem der drei Tage um 11 Uhr und um 5 Uhr statt.

Die Gruppe Dresden des Vereins ehemaliger Fürstenschüler hat für die diesjährige Eccle-Feier, die wie seit Jahren in der Aula des Königl. Gymnasiums zu Dresden-Neustadt abgehalten werden wird, Donnerstag, den 21. November, 6 Uhr nachmittags bestimmt. Einer Ansprache des Hrn. Pastor Schuler-Dresden-Kreuzkirche schließt sich die Verlesung der im letzten Kirchenjahre verstorbenen ehemaligen Fürstenschüler aus Agra durch Hrn. Pfarrer Rüb, aus Grimma durch Hrn. Oberkirchenrat Fischer, aus Forste durch Hrn. Wirkl. Geh. Rat Dr. theol. Graf Vitzthum an. Die Teilnahme von Gästen, auch Damen, von Angehörigen der Verstorbenen, sowie von ehemaligen Fürstenschülern, die der Gruppe noch nicht angehören, ist erwünscht. Nach Schluß findet im Restaurant des Neustädter Bahnhofes ein gefelliges Beisammensein statt.

Der Allgemeine Turnverein bezieht am nächsten Donnerstag, abends 7/9 Uhr, in der großen Vereins-Turnhalle an der Permoserstraße die Feier des 50-jährigen Bestehens der Burschenschaft der Allgemeinen Turnvereine. Es wird ein festliches Turnen zu Ehren der Jubelriege stattfinden, wobei diese den Mittelpunkt bilden und zeigen soll, daß die den Stamm bildenden alten Herren von über 50 Jahren durch das deutsche Turnen Jahrzehnte hindurch gesund, frisch und lebenskräftig erhalten worden sind. Verschiedene Ehrungen der Burschenschaft werden überleiten zu einer Festrede in der großen Halle, wobei außer der Vereinsführerschaft auch ein Teil der Leibgardiekapelle mitwirken wird.

Die Firma Robert Böhme jr., Ede Georgplatz und Waisenhausstraße, hat in einem ihrer stattlichen Schaufenster einen Teil der Gewinne der Wohltätigkeits-Lotterie des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrtseinrichtungen in recht wirkungsvoller Weise ausgestellt, deren Ziehung in den Tagen vom 4. bis 6. November d. J. stattfindet. Um eine mittels einiger Gewinne gedekte Tafel sind eine Fülle von verschiedenartigen Wäschegebranchgegenständen und große Stapel wertvoller Kamelhaardecken gruppiert. Goldene Uhren, Silberbestecke und kostbares Porzellan, von dem die Lotterie eine große Menge darbiert, zeigen die Vielfältigkeit der in Aussicht stehenden Gewinne der Lotterie an, für die Lose zu je 1 M. an den mit Plakaten gekennzeichneten Verkaufsstellen noch zu haben sind.

Der Dresdner Zwiibel-, Meerrettich- und Gemüsemarkt, der mit dem Dresdner Hauptmarkt verbunden alljährlich nur einmal abgehalten wird und insofern eine besondere Bedeutung hat, als auf ihm nicht nur alle nambarteren Konsumenten der sächsischen Residenz und deren zahlreicher Vororten größere Einkäufe bewirken, sondern namentlich auch Händler aus dem Erzgebirge, aus der Lausitz u., ja selbst aus Böhmen und Thüringen sich regelmäßig einzustellen pflegen, um ihren Bedarf in der bezeichneten Ware für den Winter zu decken, hat am Sonntag, den 19. Oktober, in und an der Hauptmarkthalle be-

gonnen und wurde innerhalb der letzten Tage fortgesetzt und beendet. Die Zufuhren in Zwiibeln besaßen sich mit 308 1/2 Schock Meißler und 3981 Schock Stangen, sowie 172100 kg in Säcken, die Zufuhren in Meerrettich 3981 Schock Stangen, ferner in Sellerie 740 Schock, die des Welschtrauts 770 Schock, die Zufuhren des Weißtrauts 42500 kg, die des Welschtrauts 255 Schock, die der Wöhren 48750 kg und die der Petersilienwurzel 3950 kg. Im allgemeinen müssen diese Zufuhren als sehr bedeutende bezeichnet werden, und insofern sie sich die Preise mit alleiniger Ausnahme des Meerrettichs, der dafür aber in besonders guter Qualität geboten werden konnte, erheblich niedriger als im Vorjahre. Die häufigen Niederschläge des letztverfliegenen Sommerhalbjahrs mögen bewirkt haben, daß gerade in Gemüsen eine so überaus reichliche und gute Ernte zu verzeichnen gewesen ist. Die Preise waren nachstehend verzeichnet: Starke Meerrettichstangen erzielten 12 bis 16, mittlere 6 bis 10 M. und schwache 2 bis 3 M. für das Schock, während ein Schock Zwiibeltrauten ein gross 16 bis 18 M., einzelne Weihen aber 30 bis 40 M. kosteten. Sellerie wurde mit 4 bis 5,50 M., Welschtraut mit 5 bis 8 M. das Schock bezahlt. Für Weißtraut wurden 1,50 bis 2 M. der Jtr. und für Welschtraut 4,50 bis 9 M. das Schock angelegt, indes der Preis für Wöhren zwischen 2 bis 2,30 M. schwankte. Petersilienwurzel stellte sich auf 4 bis 4,50 M. der Jtr. Der Marktbesuch war günstig, der Geschäftsgang dagegen in Anbetracht der niedrigen Preise nicht allzu lebhaft. Die hauptsächlichsten Produzenten von Meerrettich waren aus den Fluren von Ahrenau, Burg, Böhlig, Krimmlitz, Klauen, Leiden, Kleinbentsch und Jernitz, die der Zwiibeln aber aus den nördlich und nordöstlich von Großenhain gelegenen Dörfern von Frauenhain, Ordo, Raden, Seifersmühl und Merzdorf.

Vom Landtage.

Dresden, 22. Oktober. Die Zwischendeputation der Zweiten Kammer zur Weiterberatung der dem Landtage vorliegenden Steuerentwürfe setzte in ihrer heutigen bis in die vierte Nachmittagsstunde dauernden Sitzung die Beratung des Entwurfs eines Kirchensteuergesetzes fort. Dabei blieben die anwesenden Vertreter der Königl. Staatsregierung bei der Verantwortung der wegen gewünschter Änderungen der Vorlage aufgeworfenen Fragen, soweit es sich um wesentliche Punkte handelte, auf dem Regierungsentwurf stehen. Die stärkste Meinungsverschiedenheit zwischen den Vertretern der Königl. Staatsregierung und der Mehrheit der Deputation zeigte sich bei der Frage der Heranziehung Andersgläubiger zur Weiswechsellast und zur Grundsteuer der Weisheitsgemeinden. Die einschlägenden Bestimmungen des Regierungsentwurfs fußen auf dem neuen Grundsatz der Gleichstellung der konfessionellen Weisheits- und Weisheitsgemeinden, der Beilegung jeder Besteuerung Andersgläubiger und des Wegfalls ihrer kirchlichen Rechte, während die bestehende Gesetzgebung von einer starken Bevorgung der Weisheitsgemeinden ausgeht, was namentlich in dem Rechte dieser Gemeinden hervortritt, den Grundbesitz und die juristischen Personen in vollem Umfange zu ihren Kirchenanlagen heranzuziehen. Daraus aus der Neuregelung im Sinne der Regierungsvorlage für die Vermögenslage vieler Kirchgemeinden des Landes Folgen ergeben müssen, die zum Teil bedenklich sein werden, sieht § 34 folgendes als Ausgleich vor: „Insoweit durch den Wegfall der Besteuerung Andersgläubiger zu Kirchengründen die Leistungsfähigkeit einzelner Kirchgemeinden wesentlich beeinträchtigt wird, können ihnen, wenn sie bedürftig sind, aus der Staatskasse angemessene Beihilfen gewährt werden.“ In Verfolg dieser Bestimmung wurde regierungsseitig die Bildung eines staatlichen Ausgleichsfonds von 600000 M. angeboten. Die rechtsstehende Mehrheit der Deputation will das bisherige alte Besteuerungsrecht der evangelischen Landeskirche nicht aufgeben, ohne daß für die bei einer Änderung des gegenwärtigen Zustandes eintretenden Ausfälle in den steuerlichen Einnahmen der Kirchgemeinden volle Entschädigung gewährt wird. Von dieser Seite wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Annahme der Regierungsvorlage für einzelne Kirchgemeinden große Härten im Gefolge haben kann. Man erinnerte dabei an den in Landgemeinden oft vorliegenden Fall, daß die evangelische Kirchgemeinde mit den Grundsteuerentwürfen auf das Rittergut angewiesen ist. Falls nun durch Wegwechsel das fragliche Rittergut an einen Andersgläubigen, so komme diese Einnahme in Wegfall und es könne dadurch die betreffende Kirchgemeinde in Vermögensverfall geraten. Die Beschlussfassung über die einschlägenden Bestimmungen wurde angesichts dieser Meinungsverschiedenheit zwischen der Königl. Staatsregierung und der Deputationsmehrheit ausgelegt. Die Beratung der Frage der kirchensteuerlichen Behandlung der Rittergüter wurde auf die Mittwochssitzung verschoben.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Der Dresdner Reiterverein stellt einen ganz vorzüglichen Renntag für kommenden Sonntag in Aussicht, und große Freier werden auf Grund der überaus zahlreich eingegangenen Nennungen in den ausgeschrieben sechs Rennen, die mit etwa 18000 M. und zwei höchst wertvollen Ehrenpreisen dotiert sind, zu erwarten sein, zumal auch das Hubertus-Jagdennen mit den Rotdröhen im Sattel ein nur einmal im Jahre erfolgendes Schauspiel darbietet. Für den folgenden Weiter in letzterem Rennen hat der Dresdener Reiterverein als Ehrenpreis eine wertvolle Bronzestatue von hohem künstlerischem Werte ausgewählt. Das Kunstwerk ist 68 cm hoch und stellt einen mit Schiß und Speer bewaffneten Jüngling dar, der sich die Beinseiten dekoriert. Dieser „Mittlere Krieger“ ist vom Berliner Bildhauer Valentin modelliert worden und in der großen Berliner Kunstausstellung ausgestellt gewesen. Gefertigt wurde dieses Kunstwerk von der Kunstgewerbeschule Bernh. Schäfer, Dresden, Prager Straße. Für den Preis von 1800 M. hat ein Freund des Sports für den folgenden Reiter eine Porzellangruppe von hohem künstlerischem Werte als Ehrenpreis gefordert, darstellend eine Straußreiterin, betitelt „Rideler Ritter“. Dieses originale Kunststück der Keramik, aus der Kunstausstellung der Vorkriegsausstellung V. Nosenbach & Co., Seib in Bayern, wurde vom Bildhauer Liebermann, München, modelliert; das Original befindet sich in der Münchner Kunstausstellung. Im Preis von 1500 M. wird der folgende Jodel mit einem Anbender bedacht, bestehend in einem Krähbüßling mit schwerem echten Silberbedel aus feinstem amerikanischen Kristall in reichem Brillantenschiff, geliefert von dem Kristall- und Glasgeschäft des Königl. Hoflieferanten W. Wehde, Dresden, Prager Straße.

Auf dem Dresdner Rennplatz ist ferner ein neues großes Stallgebäude im Rohbau fertiggestellt worden. Das Gebäude wurde vom Dresdner Reiterverein errichtet, um die bis jetzt in den Dörfen in der Nähe der Rennbahn untergebrachten Trainer-Ställe mehr in konzentrieren und in die direkte Nähe des Rennplatzes zu bringen. Die Erneuerung dürfte von allen Rennplätzen

besseren freudig begrüßt werden. Der Bau wurde von dem Dresdner Architekten Herrn Wilhelm Dersch ausgeführt. Schweißjagd.

Eine große Schweißjagd veranstaltete das Reiterklub „Pfalz-Dresden am Sonntag, den 26. Oktober. An der Jagd nahmen Herren im roten Rock und Damen in dunkler Reitkleidung teil. Der Rendezvousort befindet sich am Arsenal, wo sich die Teilnehmer mittags 1 Uhr trafen. Für den Sieger ist ein prachtvoller silberner Pokal gestiftet worden. Eine große Anzahl von Damen und Herren der Dresdner Gesellschaften haben sich zur Teilnahme an der Veranstaltung gemeldet. Nach der Jagd soll im Gelände ein Jagdbräu (kaltes Bistret) eingenommen werden.

Luftfahrt.

Eine interessante wissenschaftliche Hochfahrt führte kürzlich einige Herren des Kraftfahr-Bataillons (Berlin) im Freiballon über Chemnitz. Als der Ballon in einer Höhe von 9100 m die Stadt überflog, stieg ihm ein gefährliches Abenteuer in den Läften zu. Infolge der außerordentlichen Kälte in diesen „höheren Regionen“ — die tiefste Temperatur betrug — 43,5 Grad — brach eine Sauerstoffmaske, so daß der Ballonführer, Stabsarzt des genannten Bataillons Dr. Klemm, zu gezwungen sah, sofort durch Ventilschieben niedrigere und sauerstoffreichere Höhen aufzusuchen. Infolge des Gasverlustes sank der Ballon rasch in der Richtung auf Parthau, und nur durch Werfen von zwei Sauerstoffbomben kurz vor dem Dorf in der Höhe von 300 und 200 m gelang es, den Ballon noch abzufangen. Die beiden Sauerstoffflaschen haben sich übrigens bis jetzt noch nicht wiedergefunden. — Im Anschluß an die obenstehende Rettung ist bemerkt, daß der Höhengweltrekord des Freiballons jetzt 10800 m beträgt, sodaß die Inflation des Ballons dieser erstaunlichen Höchstleistung sehr nahe kamen.

Gotha, 23. Oktober. Die für heute geplante Fahrt des Luftschiffes „Hansa“ nach Leipzig findet wegen starken Windes nicht statt.

Wie die Ständige Ausstellungen-Kommission für die Deutsche Industrie im Anschluß an eine frühere Information mitteilt, hat sich die Society of Motor Manufacturers and Traders Ltd. in London nunmehr endgültig zur Veranstaltung einer Flugzeugausstellung im Februar 1913 entschlossen.

Wie der „Auf.“ mitgeteilt wird, soll dem deutschen Flugzeugführer Hansa, dessen beispiellose Sturmflüge auf der letzten nationalen Flugwoche in Johannisthal berechtigtes Aufsehen erregt haben, eine besondere und festliche Ehrung zuteil werden. Eine Berliner Flugsportliche Organisation, der Berliner Flugport-Verein, hat beschlossen, für den jungen Sturmflieger als Anerkennung für seine im gesamten internationalen Flugwesen einzig dastehende Leistung, eine Ehrenmedaille prägen zu lassen. Mit der Herstellung der Medaille wurde der Königl. Münzmedaillieur Prof. Sturm betraut.

Leichtathletik.

Die 10-km-Weißerstaff des Deutschen Sportklubs im Laufen wurde am vergangenen Sonntag in Berlin ausgetragen. Sieger wurde der jugendliche Fischer in 38 Min. 32 Sek., Zweiter Stabemann in 38 Min. 24 Sek., Dritter wurde Heller in 39 Min. Der Teilnehmer Wolf versagte und wurde Quart.

Wintersport.

Hauptversammlung des Deutschen Eisverbandes. Vom 19. bis 21. d. M. tagte in Offen im Hotel Kaiserhof die Vertreterversammlung des D. S. V. unter dem Vorsitz von Prof. Kochhepp-Karlsruhe; Regierungsrat Theysen begrüßte die Versammlung im Namen des Eisklub Saarland. Die Tagung war namentlich aus Süddeutschland sehr stark besetzt. Nichtsamtal Freund-Mannheim stellte im Jahresbericht neuerdings ein starkes Anwachsen des Verbandes fest, der bereits über 2700 Mitglieder zählt, die sich auf 10 Landesverbände mit 270 Ortsgruppen und 51 Einzelvereine verteilen. Der Mitgliedsbeitrag ist bemerkt mit 5,50 M. Aber die verschiedenen Verbandsaufgaben wurden interessante Referate gehalten. So von Reich-Dein über die Senioren- und Preisrichterfrage, über Organisation der Wettläufe, von Freund-Mannheim über den internationalen Skilanglauf, von Luther-München über Beförderung der ausländischen Wettläufe, von Direktor Böker-Thüringen über Jugendpflege und Skilau, von Gompertz-Innsbruck über den Anschluß des Verbandes an die „Bünde“, das bekannte Institut zur Organisation der geistigen Arbeit und von Dr. Wöllmühl-Berlin über den Kampf zur wissenschaftlichen Erforschung des Sports und die einschlägigen Bestimmungen. Im Anschluß an diese Berichte beschloß die Versammlung, mit Frankfurt wegen Beförderung der heutigen französischen Wettläufe Verhandlungen zu führen, den Anschluß an die „Bünde“ zu vollziehen und unter der Leitung von Gompertz ein Elterntreue mit Sitz in München ins Leben zu rufen. Dem obersächsischen Sportbunde wurde gefastet, die bisherigen obersächsischen Wettläufe um den Kronprinzennopel als „Adamsische Wettläufe im Skilau“ auszutragen. Dr. Frey-Frankfurt wurde als Ausstellungenskommissar ernannt. Die Hauptwettläufe dieses Winters finden vom 6. bis 9. Februar in Oberhof statt, in ihrem Rahmen kommt auch der vom schwedischen Kriegsministerin für die deutschen Militärwettläufe gestiftete Pokal zum Austrag. Die Wettläufe 1914 übernimmt der VFA-Bohringische Eisverband für die Oberhof, die nächstjährige Vertreterversammlung findet im Oktober in Stuttgart statt. Die Versammlung hatte sich mit einer großen Anzahl von Anträgen zu befassen. Von ihnen interessieren am meisten diejenigen, die sich mit einer vermehrten Förderung des touristischen Skilaufes durch den Verband befassen. Diese, namentlich von München ausgehenden Entwürfe riefen die Umwandlung der bisherigen Skilanglauf-Kommission in einen Ausschuss für Sport und Touristik ins Leben, schreiben eine enge Fühlung mit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein vor und die offizielle Beförderung der Generalaufstellungen dieses Vereins. Sehr viele Anträge zur Wettlaufordnung und deren Umänderung nach den Vorschriften der internationalen Wettlaufordnung wurden angenommen. Schließlich erstattete Behringer-München einen eingehenden Bericht über die Ski-Unfall-Versicherung, die mit außerordentlich günstigen Bedingungen nur den Verbandmitgliedern und auch den Mitgliedern des österreichischen Eisverbandes zusteht und deren Benutzung nicht genug zu empfehlen ist.

Allgemeines.

Von dem deutschen Reichsausschuss für olympische Spiele ist die Einführung einer Auszeichnung für sportliche Leistungen nach schwedischem Muster beschlossen worden. Die Auszeichnung kann nur erworben werden, wer deutscher Reichsbürger ist, das 18. Lebensjahr vollendet hat, einem anerkannten sportlichen Verbandsangehörigen ist — die Hauptbedingung — die gestellten sportlichen Gruppenbedingungen erfüllt hat. Diese Bedingungen sind nicht ganz leicht, schon weil sie an die Vielfältigkeit des einzelnen große Anforderungen stellen, — aber man kann anderseits sagen, daß Deutschland über eine ganz beträchtliche Anzahl von jungen Leuten verfügt, die bei vernünftigem Lebenswandel und etwas Training für die neue sportliche Auszeichnung in Frage kommen. Die Auszeichnung wird in Bronze, Silber und in Gold zur Ausgabe gelangen. Wer die Bedingungen in acht aufeinanderfolgenden Jahren oder noch nach dem 32. Lebensjahr erfüllt, bekommt die Auszeichnung in Gold. Nach vier Jahren erhält man das Abzeichen in Silber. — Wie schon erwähnt, war Schweden unser Vorbild bei dieser Erneuerung. Die deutschen sportlichen Behörden werden auch ähnliche Bedingungen stellen, wie sie in Schweden auch heute noch üblich sind. Man kann hoffen, daß bei zur Berliner Olympiade (1916) diese Auszeichnung eine Erhöhung unseres sportlichen Allgemeinniveaus bringen wird.

